

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Planitz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 111. — Postamtliche Nummer: 1567. — Für die Redaktion Nr. 1794. — Für den Verlag und die Druckerei Nr. 661. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Vom 1. bis 15. November 1924. — Abnehmer: 1000 Exemplare.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonparalelle kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig. Vereinstafeln 20 Pfennig, die dreispaltige 30 Pfennig. Breite Reklametafel 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = 100 Pfennig.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Mit Druckvorrichtungen keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1924.

35. Jahrgang.

## Leere Worte.

### Regierungsversprechungen.

Als die Reichsregierung seinerzeit die Kohlenpreise herabsetzte, die Umsatzsteuer, Frachten und Postgebühren ermäßigte, sollte damit eine

#### allgemeine Preisherabsetzung

eingeleitet werden. Mit dem gewiß zu erwartenden Preisabbau sind Arbeiter, Angestellte und Beamte vertriebt worden, wenn sie auf ihre mangelhafte Bezahlung hinwiesen. Wochen sind ins Land gegangen und aus dem mit großen Worten angekündigten Preisabbau wurde ein

#### allgemeines Steigen der Preise.

Die Kohlenpreiserhöhung, die Steuer- und Gebührenherabsetzung ist ein Millionengeldverloren für die Warenproduzenten und -besitzer geworden.

Kein Wunder, wenn sich tiefe Erbitterung in den Massen der Verbraucher geltend macht. Der Glaube an einen Preisabbau ist längst vor die Hunde gegangen und in den Reihen der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten ist der Wille, sich selbst zu helfen, in den letzten Wochen außerordentlich gewachsen. Symptomatisch dafür ist folgende Meldung aus Dortmund:

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund veröffentlichte folgende Mitteilung: Nachdem es sich gezeigt hat, daß die von der Reichsregierung angekündigte Aktion zur allgemeinen Senkung der Warenpreise dank der unvernünftigen Selbstsucht weiterer Unternehmerkreise völlig mißglückt ist, weil die zu einer Preisfestlegung bestimmten Regierungsmaßnahmen dazu benutzt wurden, den Unternehmer- und Händlergewinn zu steigern, hat sich die Unzufriedenheit der deutschen Arbeiter über die völlig unzureichenden Löhne derart gesteigert, daß mit einer allgemeinen Streikwelle gerechnet werden muß. Die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter ist heute 30 bis 40 Prozent schlechter als vor dem Kriege.

Die Berechtigung solcher Anklagen wird von einsichtigen bürgerlichen Zeitungen nicht bestritten. Selbst ein so gut bürgerliches Blatt wie die „Kölnische Zeitung“ kann sich dieser Erkenntnis nicht verschließen.

Seit Anfang September — so lesen wir dort — ja auch seit Mitte September ist nun der Preisstand nicht etwa gefallen, sondern hat eine recht erhebliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Der Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts stieg von Anfang September bis zum 21. Oktober von 121,6 auf 131,1. Diese Preiserhöhung kann nicht, wie es in der Regel geschieht, allein darauf zurückgeführt werden, daß unter dem Einfluß des Weltmarktes die Getreidepreise stark stiegen, und daß zeitweilig auch die Baumwollpreise eine Aufwärtsbewegung aufwiesen. Bei näherer Betrachtung ergibt sich nämlich, daß der inländische Preisstand auch ganz unabhängig von den Weltmarktpreisen sich in den letzten Wochen gehoben hat. Das zeigt sich deutlich, wenn man die einzelnen Warengruppen, die für die Berechnung des Index herangezogen werden, herausgreift. Nach dem Großhandelsindex des „B. L.“ sind die Preise für Chemikalien und Düngemittel von Anfang September bis Mitte Oktober von 118,2 auf 121,4 gestiegen. Der Index der „Frfr. Ztg.“ weist Erhöhung der Gruppe „Verschiedenes“ von 118,06 auf 121,56 auf. Vor allem ist es wichtig festzustellen, daß bei den Industrie-Endzeugnissen seit der Abbau-Aktion der Regierung keine Preisermäßigung eingetreten ist. Der Index des „B. L.“ vom 20. Oktober für „industrielle Fertigfabrikate“ ist gegenüber der Zeit von Anfang September fast unverändert. Der Index der „Frfr. Ztg.“ für „industrielle Endprodukte“ zeigt sogar in derselben Zeit ein Steigen von 126,62 auf 130,52. In den letzten Wochen sind die Preise sämtlicher Warengruppen, nicht nur die der Gruppe Lebensmittel und Genussmittel, gestiegen. Eine Ausnahme macht nur die Gruppe „Kohle, Eisen und Metalle“. Wenn trotz dieser Preisermäßigung in der Schlüssel-Industrie die Preise der sonstigen Waren nicht gefallen sind, so muß das um so mehr verwundern. Nach den neuesten Messungen des Statistischen Amtes ist nun ein geringfügiges Sinken der Großhandelspreise festzustellen, was in erster Linie auf den starken Rückgang am Getreidemarkt zurückzuführen ist. Der Lebenshaltungsindex zeigt jedoch keine Ermäßigung. Und besonderer Erwähnung bedarf es, daß nach dem jüngsten Index des „B. L.“ sämtliche Warengruppen eine weitere Erhöhung verzeichnen, während einzig die Gruppe Lebens- und Genussmittel eine Ermäßigung aufweist.

Demnach ergibt sich, auch wenn man nur den inneren Preisstand unter Ausschaltung der Einflüsse des Weltmarktes betrachtet, daß die Maßnahmen der Regierung keinen Erfolg zu verzeichnen haben, daß sogar eher die Preise weiter ansteigen. Das muß auf den ersten Blick Staunen erwecken, da mehrere Maßnahmen, wie unter anderem die Ermäßigung der Kohlenpreise, der Frachten, der Umsatzsteuer, zweifellos produktionsverbilligend wirken. Es bleibt nur die Möglichkeit, daß preisversteuernde Einflüsse sich stärker erwiesen und die Regierungsmaßnahmen durchkreuzt haben.

bleibt unter diesen Umständen den Arbeitern eine andre Wahl, als

zur Selbsthilfe zu greifen

und sich durch den gestiegenen Preis höhere Löhne

zu fordern? Stehen ihnen denn andre Wege zur Verfügung?

Die „Kölnische Zeitung“ freilich kommt zu einem andern Ergebnis. Sie meint, das „Gebot der Stunde“ sei die „Förderung des freien Wettbewerbs“. Wir glauben nicht an die alleinigmachende Wirkung des „freien Wettbewerbs“. Dieser hat bisher verjagt und mußte verjagen, da heute, in der Zeit der Preisdiktatur der Kartelle, von einem freien Wettbewerb nicht die Rede sein kann.

Die Reichsregierung hat endlich das drohende Grollen des Vulkans der Unzufriedenheit und des Bornes vernommen.

#### Was tut die Reichsregierung?

Sie erläßt eine Proklamation, die einer Selbstverhöhnung gleicht und die Erbitterung in den Arbeitermassen steigern muß. Die Reichsregierung läßt verkünden:

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Reihe dringender Fragen, deren Lösung auf dem normalen geschlichen Wege durch die Auflösung des Reichstags verhindert worden ist. Unter Zugrundelegung von Vorschlägen des Reichsfinanzministers Dr. Luther führten die Verhandlungen zu folgendem einstimmig festgestellten Ergebnis:

In der auf Antrag des Finanzministers vom Kabinett bereits grundsätzlich beschlossenen

#### Steuerermäßigung

erläßt die Reichsregierung nur einen kleinen Teil der durchgreifenden Reformarbeiten, die sofort in Angriff genommen werden müssen, nachdem durch Verwirklichung der 800-Millionen-Anleihe die Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens gesichert ist. Ein Teil der erforderlichen Maßnahmen kann auf dem Verwaltungswege schon jetzt getroffen werden. Ein anderer soll so weit vorbereitet werden, daß er durch die künftige Reichsregierung dem neuen Reichstag sofort zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Im Verwaltungswege sollen die Schutzbestimmungen und Mitbestimmungen auf dem Gebiete des

#### Personalsabbaues,

die der Reichstag in Aussicht genommen hatte, durchgeführt werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Insbesondere soll mit Ablauf dieses Kalenderjahres der allgemeine Abbau eingeleitet werden; nur noch bei einzelnen Verwaltungen, die bisher im Abbau behindert waren, soll mit Zustimmung des Reichsrats und des Hauptausschusses des Reichstags ein weiterer Abbau stattfinden.

Die Reichsregierung wird ihre

Bestrebungen auf Senkung der Preise weiter fortsetzen,

wenn sonst alle Bemühungen um eine endgültige Besserstellung der Gehalts- und Lohnempfänger erfolglos bleiben müssen. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung eine maßvolle allgemeine

#### Aufbesserung der Beamtengehälter

zum Zwecke ihrer weiteren Annäherung an die Friedensnominalgehälter so bald wie möglich durchzuführen.

Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die Herbeibringung der Auslandsanleihe von 800 Millionen Mark, die Wiedererlangung der handelspolitischen Freiheit des Reiches, endlich die Tatsache, daß die uns vom Ausland auferlegten Lasten jetzt einigermaßen übersehen werden können, haben nunmehr die Möglichkeit geschaffen, auch der Milderung der durch den Kriegsausgang und

#### die Geldentwertung hervorgerufenen Not

näherzutreten. Dabei kann nunmehr über die früher in Aussicht genommene Begrenzung auf die bedürftigen Kreise im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen hinausgegangen werden. Diesbezügliche Vorschläge unterliegen der Prüfung der Reichsregierung. Spekulative Gewinne sollen dabei ausgeschlossen werden.

Die Folgerungen aus diesen Maßnahmen für die Länder und Gemeinden zu ziehen, wird erst möglich sein, wenn über den Finanzausgleich durch den neuen Reichstag endgültig entschieden ist, da der jetzige Einnahmestand einer Reihe von Gemeinden durchaus vorübergehender Natur sein dürfte. Die Reichsregierung erwartet, daß auch diese Maßnahmen zur Gesundung des Volks- und Wirtschaftskörpers beitragen werden.

Sehen wir zu, was hier versprochen wird. Es werden weitere Steuerermäßigungen angekündigt und Fortsetzung der Bestrebungen auf Senkung der Preise. Bitterer Lohn ist es, von Senkung der Preise zu reden. Welche „Erfolge“ die dahingehenden Bemühungen hatten, ist oben zu lesen. Die Art, wie eine Aufwertung angekündigt wird, ist geeignet, falsche Hoffnungen zu wecken, deren Scheitern als neuer Betrug empfunden wird. Es bleiben als positive Maßnahmen die Milderungen auf dem Gebiete des Personalsabbaues und eine maßvolle Aufbesserung der Beamtengehälter. Die Aufbesserung soll „maßvoll“ und „so bald wie möglich“ durchgeführt werden. Die Regierung kann Durchgreifendes ohne den neuen Reichstag gar nicht unternehmen. Ihre Proklamation ist nichts als leere Worte und trägt den Stempel ganz gewöhnlicher Machtmache an der Stirn.

### Gefährliche Nadelstiche.

Der Regierung Serriot kommt das große Verdienst zu, die Gewaltpolitik Poincarés verlassen und einen energischen Schritt zur Aufrichtung guter Beziehungen der durch Krieg und Friedenspolitik vergifteten Gemüter der beiden großen Demokratien diesseits und jenseits des Rheines getan zu haben. Aber dennoch wirkt der tote Mechanismus und der knöcherne Geist der Staatsorgane und der Regierungseinrichtungen Frankreichs aus den vergangenen Jahren verhängnisvoll fort. Er droht immer wieder, den Weg zu freundschaftlichen Beziehungen zu verriegeln.

Vorkommnisse aus den letzten Tagen bestätigen diese Behauptung. Am vergangenen Sonnabend wurde z. B. in

#### General Rathhjus verhaftet

und nach Lille verschickt. Diese Maßnahme stützt sich auf das Urteil eines französischen Kriegsgerichts vom Mai 1921, ohne daß der Verhaftete von seiner Verurteilung auch nur das geringste wußte. Wichtig ist nun, daß sich die Alliierten auf Grund des Friedensvertrags anfänglich vorbehalten, deutsche Seeresangehörige als Kriegsverbrecher zu verfolgen, soweit ihnen Handlungen, die nach dem Zivilrecht strafbar sind, zur Last gelegt werden konnten. Später ist diese Forderung aber fallen gelassen worden. Nur Frankreich bestand darauf und hat tatsächlich gegen alle in ihren Listen verzeichneten und des Vergehens oder Verbrechens beschuldigten deutschen Seeresangehörigen Gerichtsverfahren durchgeführt. Dieser Politik ist nunmehr auch der General Rathhjus zum Opfer gefallen, ohne daß die jetzige französische Regierung aus rechtlichen Gründen in der Lage wäre, dem Zwischenfall sofort ein Ende zu machen.

Ein Hinweis auf den bekannten republikanischen

#### General von Deimling

mag zeigen, zu welchen Ungeheuerlichkeiten der in der Gafschhofe am Kriegsende entstandene Plan der Verfolgung der sogenannten Kriegsverbrecher führen kann. Auch gegen Deimling ist auf Grund allerschwerster französischer Beschuldigung ein Verfahren vor dem Reichsgericht durchgeführt worden, das mit einer glänzenden Freisprechung geendet hat und in dem durch das Urteil ausdrücklich festgestellt worden ist, daß Deimling „jegliche Uebergriffe der ihm unterstellten Truppen gegen die Landesbewohner streng verboten hat“ und gegen Soldaten, die dieses Verbot vereinzelt mißachtet haben, „mit aller Schärfe“ vorgegangen ist. Das schließt aber nicht aus, daß auch der General von Deimling durch ein französisches Kriegsgericht, ohne daß er es weiß,

#### zu schwerer Freiheitsstrafe verurteilt

worden ist und beim Ueberstreiten der Grenze, nicht nur der französischen, sondern schon der Grenze des besetzten Gebietes gefangen genommen und in ein französisches Gefängnis eingeliefert wird.

General v. Rathhjus steht der deutschen Sozialdemokratie in keiner Weise nahe. Aber er ist ein deutscher Staatsangehöriger. Sein Stand und seine Persönlichkeit spielen dabei keine Rolle. Es ist deshalb erklärlich, daß gerade auch in den Kreisen der Sozialdemokratie die inzwischen erhobene Forderung der Reichsregierung auf Freilassung des Verhafteten voll gebilligt wird. Leider fühlt sich die französische Regierung an der Erfüllung dieser Forderung vorläufig gehindert, „weil sie nicht in ein schwebendes Gerichtsverfahren eingreifen kann“. Das ist erklärlich. Aber die französische Regierung sollte endlich — und dazu hat sie die politische Macht — durch Beseitigung dieser ungeheuerlichen, von Machtwillen und

#### Nachdruck der verflorenen Gewalttaten Frankreichs

diktieren Einrichtungen und Bestimmungen die ständigen Anlässe zur Erregung großer Teile des deutschen Volkes befeuern. Denn dadurch wird immer von neuem Wasser auf die Mühlen der nationalistischen Kriegshetze Deutschlands getrieben.

Auch im Rheinland preisen die militärischen Organe der französischen Regierung trotz der Londoner Abkommen und trotz des feierlich bekundeten persönlichen Geistes der Regierung Serriot noch fortgesetzt auf den Willen der französischen Regierung. Soeben hat z. B. der General Degoutte eine neue Verordnung erlassen, nach der sich strafbar macht, wer Gewalttätigkeiten gegenüber Personen verübt, die irgendwie mit den Besatzungstruppen in Verbindung stehen oder wer der Ausübung des Dienstes einer solchen Person Hindernisse in den Weg legt und wer Schäden verursacht, die gesichert sind, die Schäden

heit der Besatzungstruppen zu gefährden. Mit dieser Rautschußbestimmung vermögen böswillige Elemente sehr leicht Schiffe gegen Deutsche zu verüben. Ja man hat oft sogar den Eindruck, daß bestimmte Besatzungsbehörden darauf nur ausgehen und die nationalpolitischen französischen Behördenvorstände aus der Zeit Poincarés sich um den neuen Geist der Pariser Regierung nicht kümmern, sondern ihn sabotieren.

In Deutschland ist seit den letzten Reichstagswahlen und seit der Verabschiedung der auf Grund der Londoner Abkommen geschaffenen Dames-Gesetze ein starker Zug in der Richtung der Demokratie und des Verständigungs- und Versöhnungswillens unverkennbar. Solche Mabelstiche wie im Falle Mathusius und im Falle der neuen Doughty-Verordnung sind aber nicht geeignet, das Tempo zu beschleunigen, das Deutschland auf dem Wege zur endgültigen Friedenssicherung eingeschlagen hat. Solche Mabelstiche verlegen, schaffen neuen Unwillen und fördern die Kräfte, denen die Annäherung Frankreichs und Deutschlands ein Dorn im Auge ist. Den Herrern und Saboteuren muß deshalb nicht nur diesseits, sondern auch jenseits des Rheins scharf auf die Finger gesehen werden; denn sie sind ein Unglück für beide Völker.

### Verfrachter Bürgerblock.

Die zum Mittwoch in Aussicht genommene Wahl eines Bremer Bürgerblock-Senats kam trotz fünfständiger Verhandlung nicht zustande. Gegen die in langwierigem Kuhhandel aufgestellte Kandidatenliste der Demokraten, Volkspartei und Deutschnationalen legte die Sozialdemokratie in einer Erklärung Protest ein, indem sie die volksfeindlichen Tendenzen des Bürgerblocks aufzeigte, und dem neuen Senat den schärfsten Kampf anjagte. Gleichzeitig beantragte die Sozialdemokratie Neuwahl der Bürgererschaft, um eine tragfähige Regierung zu schaffen.

Auch aus den Reihen des Bürgerblocks erhob sich Widerstand gegen die großkapitalistisch orientierte Senatsliste, indem die Gewerbetreibenden, Kleinindustriellen, Hausbesitzer und Wirtschafteigene Interessenten-Kandidaten vorschlugen. Die Folge war, daß der Bürgerblock auseinanderfiel und auch in stundenlangen Beratungen nicht mehr geleitet werden konnte. Dieses unglaublich klägliche Schauspiel spießbürgerlicher Egoismen und Interessentenpolitik fand sein würdevolles Ende durch Annahme eines Antrages auf Vertagung der Senatswahlen bis zum 14. November.

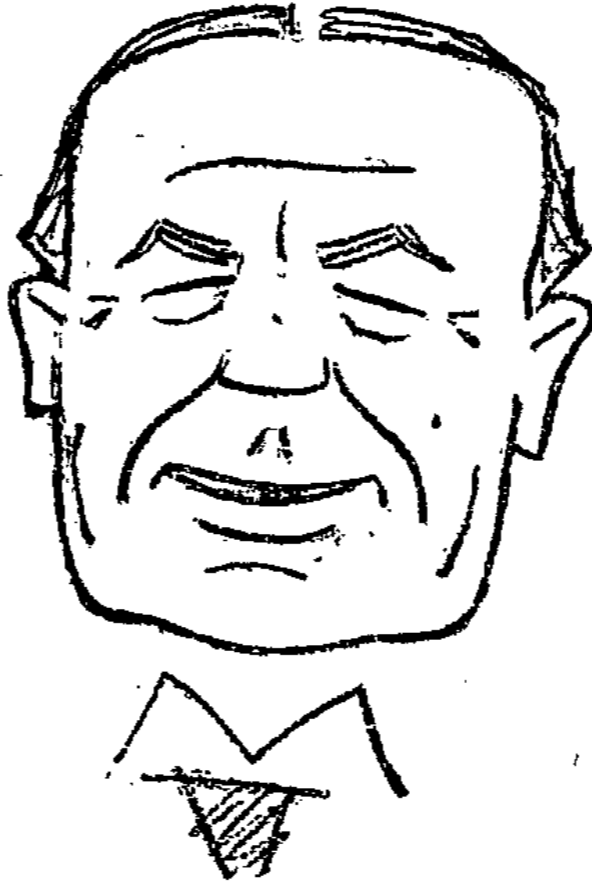
Es ist anzunehmen, daß die Demokraten, die sich durch die Schiebereien ihrer Bürgerblockgenossen in eine überaus peinliche Situation gebracht hatten (ihre Fraktionsvorsitzender verließ unter wütendem Protest den Sitzungssaal), jetzt endlich zu der Erkenntnis kommen, daß nur eine Auflösung der Bürgererschaft klare Verhältnisse schaffen kann. In diesem Falle würden die Bürgerchaftsneuwahlen gleichzeitig mit der Reichstagswahl vorgenommen werden.

### Das neue englische Kabinett.

Das neue englische Kabinett ist wie folgt gebildet worden: Baldwin, Premierminister; Austen Chamberlain, Aussenminister; Churchill, Schatzkanzler; Curzon, Lordkanzler des Geheimen Rats; Sir Worthington Evans, Heer; Bridgeman, Marine; Sir Samuel Hoare, Luftfahrt; Lord Birkenhead, Indien; Artery, Kolonien; Sir Johnson Pears, Inneres; Sir Steele Macleod, Arbeit; und Sir Lloyd Greame, Handel. Ueber die Ernennung Churchills herrscht in der englischen Öffentlichkeit große Ueberraschung. Die Liberalen sehen in ihm einen Abtrünnigen, der extreme Flügel der Konservativen trägt. Churchill seine liberale Vergangenheit und seine Neigung zum Freihandel nach. In der Arbeiterpartei wird der Umstand, daß der sonst so gemäßigte

Baldwin diesem Churchill, der in der englischen Öffentlichkeit als Personifikation des Sozialistenhasses gilt, auf einen so hohen Posten berufen hat, als ein Unglück für die innere Ordnung Englands bezeichnet. Churchill ist unter den englischen politischen Führern die einzige Persönlichkeit, die als ausgesprochener Scharfmacher gilt. Eine zweite

### Baldwin, der englische Premierminister.



Ueberraschung ist, daß Baldwin den nächst ihm maßgebenden Führer der Konservativen Partei Sir Robert Borne nicht in das Ministerium aufgenommen hat. Das Außenministerium erhält Austen Chamberlain, der älteste Sohn des englischen Außenministers in der Zeit des Burenkrieges. Staatssekretär für Indien wird Lord Birkenhead, der sich seinerzeit in der Debatte über die Unruhen in Amritsar gegen die Politik der gewalttätigen Unterdrückung der indischen Nationalisten ausgesprochen hat.

### Jagd auf Sozialdemokraten.

Vor dem großen Schöffengericht in Weimar begann am Donnerstag der Prozeß gegen den früheren sozialdemokratischen thüringischen Innenminister Hermann und seinen Gehilfen Kunze, der ebenfalls Sozialdemokrat ist.

Dem ersten Angeklagten werden Unterschlagung staatlicher Gelder, d. h. ihre Verwendung zu andern als den vorgeschriebenen Zwecken, vor allem zum Ankauf von Waffen, angeblich zum Nachteil des Landes, und unbedingte Verfügung über staatliche Mittel zur Last gelegt. Dabei soll ihm Kunze behilflich gewesen sein.

Hermann legte in einstündiger Rede seinen Standpunkt zur Anklage dar. Er wies dabei nach, daß die beanstandeten Zahlungen an den früheren Regierungsrat Kopf nur den Gehilfen entsprachen, die vor und nach seiner Amtszeit geleistet wurden. Wenn Kopf nahegelegt worden sei, aus der Landespolizei auszuschleichen und ihm nach Vertändigung im Kabinett das Gehalt noch eine Zeitlang weiter bezahlt wurde, so sei das der gleiche Vorgang gewesen, der sich unter den Regierungen Rauten-Strödel, Brandenstein und Lenthofen-Sattler mit Müller (Brandenburg) abgepielt habe. Dieses Verfahren stelle durchaus kein Verbrechen dar. Für die Regierung und für ihn als Innenminister seien nur Zweckmäßigkeitsgründe in Frage gekommen. Finanziell habe sich seine Maßnahme sogar zugunsten des Landes ausgewirkt.

da Wohnungen frei wurden und dadurch Wohnungszuschüsse an Beamte in Wegfall kamen. Eine Vergütung an Kopf nach seinem Ausscheiden sei erfolgt, weil er für die Regierung einen Entwurf eines Landespolizeigesetzes ausgearbeitet habe.

Zu dem Punkte der Anklage, der Hermann die Verwendung staatlicher Gelder zu nicht vorgesehene Zwecke vorwirft, wies der Angeklagte auf die Zustände hin, die Ende des Jahres 1922 und im Jahre 1923 herrschten. Er erinnerte an den Vorfall in Kützina, an die Verhaftung von Nationalsozialisten in Weida

und die Waffenbeschläge in Jena-Meßna und Sulz. Damals sei das Bestreben gewesen, alle Waffen, die sich in der Bevölkerung befanden, in die Hand des Staates zu bekommen und eine Kontrolle über die Herstellung der Waffen auszuüben. Mit der Polizei sei das nicht möglich gewesen. Das Herausziehen der Waffen aus der Bevölkerung konnte nur durch Aufruf erfolgen. Darüber sei auch die Reichsregierung mündlich und schriftlich eingehend unterrichtet worden. Die Reichsregierung habe sich sogar nicht abgeneigt gezeigt, Mittel zur Verfügung zu stellen. Bei den unruhigen Zuständen sei auch eine Verstärkung der Polizei nötig gewesen.

Das ist aber von der Reichsregierung infolge der von der Entente verhängten Sperre nicht gestattet worden, so daß die thüringische Landespolizei zeitweise statt der etatmäßigen Stärke von 1200 Mann nur 600-800 Beamte umfaßte. Auch die Unterstützung der Beamten sei sehr mangelhaft gewesen. Er habe es als seine Pflicht betrachtet, den Sicherheitskörper des Landes so zu stärken, daß er der Regierung eine Beherrschung des Landes ermöglichte.

Als böhmig abwegig bezeichnete Hermann die Darstellung, als ob er der kommunistischen Partei habe Waffen zu kommen lassen. Auch in den Tagen, wo die Kommunisten in der Regierung saßen, habe er diesen jede Auskunft über die Zahl der Waffen und den Ort ihrer Verwahrung abgelehnt. Das habe er ausdrücklich in einer Kabinettsitzung erklärt, worauf die kommunistischen Mitglieder die Sitzung verlassen hätten. Die Anklage, so meinte Genosse Hermann schließlich, rede nur von Machteilen, die er dem Lande Thüringen zugefügt habe; die Vorteile seiner Tätigkeit für das Land hätten aber bei weitem überwogen.

Der Mitangeklagte Kunze äußerte sich nur kurz und bestätigte die Angaben und die Auffassung Hermanns. Die Waffenaufkäufe habe er als legal betrachtet,

zumal der Chef der Landespolizei sie dienstlich aufgezogen habe. Auch die darauf vernommenen Zeugen, Kreiskommissar Kuenzler (Weimar), Minister Stolze (Weimar) und früherer Minister Frölich gaben eine volle Bestätigung dessen, was Hermann vorgetragen hatte.

Während eines Teiles ihrer Aussagen wurde die Öffentlichkeit mehrfach ausgeschlossen. In den späten Abendstunden dauerten die Verhandlungen noch an.

### Die deutsch-französischen Zollverhandlungen.

Die in Paris wieder aufgenommenen Handelsvertragsverhandlungen werden insbesondere durch die Verschleppung der Handelsvertrags- und Zollpolitik Deutschlands und Frankreichs bestimmt. Deutschland steht auf dem Boden der Meistbegünstigung de jure und kann Zollbindungen, d. h. Abweichungen vom autonomen Zolltarif, gewähren. Frankreich kennt das Meistbegünstigungsprinzip nicht, sondern nur Minimal- und Maximaltarife, die als Generaltarif bezeichnet werden. Es ist jedoch in der Lage, für eine Reihe von Waren den günstigeren Tarif oder einen Zwischentarif zwischen Minimal- und Generaltarif einzuräumen.

Das Ziel der deutschen Verhandlungen ging dahin, für die Meistbegünstigung de jure an Frankreich die Meistbegünstigung de facto von ihm für alle Waren unserer Exportwirtschaft einzuhandeln. Im Grunde genommen läuft der Wunsch auf Ausgleich der beiderseitigen Vorteile und Zugeständnisse hinaus. Die vor Wochen abgeschlossene Generaldiskussion ergab dann auch folgende Abmachung: Deutschland wird Frankreich die allgemeine Meistbegünstigung zugestehen, ferner für gewisse französische Erzeugnisse vertragliche Gebührensicherungen oder Bindungen seiner Tarife und, falls die Einfuhrfreiheit nicht hergestellt werden kann, Kontingente für die Einfuhr französischer Waren nach Deutschland einräumen. Dafür gewährt Frankreich den Minimaltarif in allen Fällen, wo die Bedingungen der Erzeugung und des Marktes dem nicht entgegenstehen. Ist das aber der Fall, dann soll nach Billigkeit, die den von Deutschland zugestandenen Vorteilen und Zugeständnissen entspricht, verfahren werden. Die Formel sieht also durch Frankreich eine Gegenleistung für die von Deutschland gewährte Meistbegünstigung vor.

Die Unterbrechung der Verhandlungen bis zum 5. November war nur der Feststellung dessen gewidmet, was nun Gegenleistung sein soll. Wie der „Soz. Pressedienst“ erfährt, hat sich die deutsche Delegation, rein negativ, auf die Zusammenstellung der Waren (zum Beispiel Datteln, Karotten usw.) beschränkt, für die auf Einräumung des Minimaltarifs verzichtet wird. Diese Liste liegt den jetzigen Verhandlungen zugrunde, die sich also zum Teil auf Erörterung der einzelnen Warengebiete erstrecken werden. Die Franzosen haben eine Aufzeichnung von Waren fertiggestellt, für die sie Zollbindungen und Zollherabsetzungen, Einfuhrfreiheit und Kontingentierung verlangen.

Nach Lage der Dinge kann nur ein Provisorium erreicht werden, bis die Praxis und die Fertigstellung des neuen deutschen Generaltarifs den endgültigen Abschluß ermöglicht.

Kompliziert wird der Verhandlungsverlauf sehr wahrscheinlich durch die Saarfrage und die Frage der elsaß-lothringischen

### Kleines Feuilleton.

#### Madame Butterfly.

Es wird einem ganz witzig im Kopfe, wenn man liest, was alles an diesem Textbuch mitgearbeitet hat. So komplizierte Autorenerhältnisse kennt man jetzt in der Operette nicht, wo man sich doch auch durch allerhand Namen durchzulesen muß, bis man erst einmal an den Komiker, der einen allein interessiert, an den des Komponisten nämlich. Es gibt hier zwei Engländer oder Amerikaner, John L. Lang und David Belasco, eine Komödie geschrieben — gleich zwei Mann — dann hat sich wiederum eine Gesellschaft von zwei, Italiener diesmal, darüber hergemacht, Puccini und Giacosa, um einen Opernlibretto herzustellen, und was noch übrig war, das hat ein Herr Braggemann, den höchsten des Studiums von Savers italienischer Grammatik zum Uebersetzer beschäftigt, unter erheblichen Verlusten in eine Art von deutschen Versen hinübergerichtet. „Häsel“ reimt sich da auf „Kambsgehäsel“; „Der Vater ist hol der Teufel“, sagt der Komiker im zweiten Akte — der Zuschauer denkt demwider: den Braggemann hol der Teufel!

Siehe zu verdecken gab's ohnehin nicht an diesem unglückseligen Minuetto, das kann besser ist als die landläufigen Operettenreize und in der Operette nur von der „Kona Lisa“ überstossen wird oder von „Stangelsmann“. Hier ist das „Peris mo“ einmal ganz hemmungslos aus: man bietet sich „Wahsch“ mit Soda an und räumt „Hagareiten“ und „Kawelgi“ in nationalpolitischen Phrasen: „Amerika ist der Paradies heimlich“ — „Amerika ist über“ („Amerika über alles“) und jetzt alles untergeordnet in „Wahsch“. Sogar am Schluß, wenn der italienische Herr Senzoni mit seiner weißen Frau erscheint, von seiner japanischen Gattin nach ein Jahr lang erwartet, um der Selbsten des Lieb heimlich nachzugehen und sich dann aus dem Stande zu machen, wird immer noch unentwegt weitergejammert. Das ist freilich noch schlimmer als der fangende Dummgeizner. Es kommt auch, daß das japanische Minuetto von Kompositionen in Puccini's geformt habe: „Kawelgi“ und „Dona“ steht die Partitur der „Madame Butterfly“ weit zurück. Es gibt da ebenfalls schändliche Sprünge und die grotesken, ewig kläppelnden und wackelnden Personen sind recht nichtig charakterisiert unter Verletzung aller Harmonien und besonderer Verzerrung der hohen Frequenzen — aber in der Gestaltung ist Puccini hier einfach nicht, und es gibt ganze Stellen, wie etwa die Orchester-Übersetzung von Puccini zum dritten Akte, wo man nicht

eingefallen ist. Ein schimmerndes Instrumentationsgewand, dahinter ein Holzkamm. Man konnte sich bequem an den „Mikabo“, oder an die „Seisha“ anlehnen, und tatsächlich wird, ebenso wie im Textbuch, die Grenzübersteigerung nach der Operette hin mehr als einmal vollzogen.

Zu der Ausstattung war der Komiker ebenfalls nicht immer bemüht: die vielen künstlichen Gartenblumen im ersten Akte wirken nicht gerade stimmungsfördernd, und die Sterne, die angehängt werden, sind nicht zu sehen. Aber das Innere des Hauses ist hübsch und der ganze Rahmen innerhalb der Bühne gibt eine intime Fassung. Die Komödie, die durch die Paparotzen die Kompositionen, war vielleicht das Schönste an der Inszenierung. Der Schluß dieses zweiten Aktes entschädigt ja überhaupt für viele Geschmackslosigkeiten in der Handlung: hier bricht wenigstens einmal echte Empfindung durch. An die grausige Verfolgung der christlich-germanischen Götter, die sich überall in der Welt als die Moral des Ausbeutertums erweist, scheinen allerdings die Verfasser des Textbuchs nicht gedacht zu haben — die ist ihnen wohl unwillkürlich in die Feder gelaufen. Es ist Schlußheiß zu denken, daß er die größten Geschmacksverleiten, das Anstreben der legitimen weißen Gattin am Schluß, unterdrückt hat. Schade, daß man die Dame, die mit dem Sonnenjäger im Garten promenierte, während sich drin ein betrogenes Weib zum Tode rümpelt, nicht überhaupt weglassen kann. Ein japanisch bemalter schwarzgoldener Tischenscheren trennte den dritten vom zweiten Akte. Die Schwierigkeiten, die sich beim Herunterlassen der Jalousien ergaben, werden sich in den nächsten Aufzügen wohl beseitigen lassen.

Die Rollenbesetzung dürfte einiges Kopfschütteln verurteilen haben. Man sollte man die sehr hochliegende und heisse Partie der Butterfly abwarten? Sie erfordert mehr Spielgewandtheit und dramatische Ausdruckskraft, als man sie bei einer Kolonienfängerin voraussetzt; für die Solopartie ist sie zu langweilig. Das Experiment im „Kawelgi“ hatte erwiesen, daß das nicht rätlich ist. Der alte Pater, der die Heidekrone melde, dürfte also wohl eine Partitur bedeuten, durch die man einen Gag — schon wieder einmal einen Gag! — herinzieht. Maria Gargis vom Stadttheater in Bremen spielte ihre kleine Frau Schmeichelei ungemein beweglich und zuletzt mit großem echten Empfinden: es ist nicht leicht, diese Wandlung vom Spielpuppchen zur Tragödie glaubhaft zu machen. Das ist ein ganz großes und edles Bühnenmerkmal, das über das nur Opernmusik weit hinausgeht und im übrigen zu bedenken berührt. Auch hinsichtlich — nur daß ihr Name manchmal zu leise, zu dünn gerät; es fehlt

an den Uebergängen zum Forté. Aber die Dame scheint musikalisch sicher zu sein. Um so mehr war es zu verwundern, daß sich Unstimmigkeiten mit dem Orchester ergaben. Walter Ved dehnte oft mehr, als den Sängern zuträglich war. Darunter hatte auch Gesser zu leiden, der in seiner wenig banalen Partie des Leutnants Rinkerton im ersten Akt überhaupt nicht recht zur Geltung kam. Offenbar hat Ved, dem überhaupt manches nicht geriet, ihn stundenweise zugebeut. Gesser war fast nicht zu hören. Toni Weiler schnitt als Konfuzius noch am besten neben dem Gast ab. Die Weltfremde muß schauspielerisch noch sehr viel lernen; Ruprecht Huth war dagegen ein eindrucksvoller Bunge.

Die Wiener Operntriebe. Unter den Namen der Kandidaten, die nach dem Rücktritt von Richard Strauß für eine Doppelbesetzung der Wiener Operndirektion in Frage kommen, wird der „Neuen Freien Presse“ Bruno Walter genannt; auch von Blech und Krüger ist die Rede. Inzwischen steht der Unterrichtsminister seine Bemühungen fort, Strauß wenigstens für 20 Dirigentenposten der Staatsoper zu erhalten. Schall selbst hat seinen Posten verlassen, um mit den Philharmonikern in Notarberg und andern Landesstellen Konzerte zu geben. Kapellmeister Alwin gibt sein Entlassungsgesuch wie das seiner Gattin Elisabeth Schumann bekannt. Auch Vera Schwarz und Maria Ojzewska sowie Oberregisseur Turrau und Ballettmeister Kröll sollen sich mit Rücktrittsabsichten tragen. Das Defizit der beiden Bundesopertheater (Oper und Burg), das im Vorjahr 11 Milliarden betrug, ist in diesem Jahr auf 16 1/2 Milliarden angewachsen, und wird durch die plötzlich gesteigerten Personalansprüche zukünftig jährlich umgedeckte 36 Milliarden Kronen mehr aufweisen. Bevor das Schiff sinkt, verlassen es die Ratten.

Der verunglückteste Thomas Mann. Die bauerndückerische „Neue Freie Volkszeitung“ berichtet vor einiger Zeit über ein Fiktural, das der Bahrische Bauerbund verurteilt hat und in dem erzählt wird, Thomas Mann habe in seinem jüngsten Werke“ gesagt, die Frage der Kriegsverlester sei am besten dadurch zu lösen, daß sie sich selbst umbringen. Ein anderer Kommentar war so geföhrt, daß er förmlich zu Gewalttätigkeiten gegen den Dichter aufreizen mußte. Thomas Mann stellt fest, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist, daß er niemals in einem seiner Bücher irgend etwas Fehliches gesagt habe. Wer ihn kennt, weiß von vornherein, daß er einer solchen Stöhre und Geschmackslosigkeit nicht fähig ist. Der Dichter hat denn auch gegen die bauerndückerischen Verurteilungen Protest erhoben.

Kontingente, die nach französischem Wunsch noch 18 Monate weiter gewährt und dann in drei Etappen abgebaut werden sollen. Die Angelegenheit der 20prozentigen Ausfuhrabgabe gehört mehr zum Reparationskomplex und kann nicht gut in die Handelsvertragsverhandlungen einbezogen werden.

Interessant wird bei Regelung der ganzen Materie vor allem die Behandlung der elsaß-lothringischen Kontingente sein, die durch die Schwerindustrie als gewisses Kompensationsobjekt benutzt werden sollten. Von Bedeutung ist, daß die Generalregelung, wie wir sie oben mitgeteilt haben, Kontingenterungen grundsätzlich vorsteht.

### Die Dreckspritzer gegen Deimling.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht wurden am Dienstag der Verlagsdirektor der rechtsstehenden „Badischen Morgenzeitung“ in Baden-Baden, Karl Biegler und Stadtrat a. D. Senff in Baden-Baden, als Verfasser eines Artikels in dem genannten Blatte wegen öffentlicher Beleidigung des Generals von Deimling zu einer Geldstrafe von 100 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. In dem fraglichen Artikel wurde Deimling in schärfster Weise angegriffen und geschrieen: „Wäre es nicht besser, wenn solche Leute den Staub von den Füßen schütteln würden und nach Frankreich ziehen, wo sie mit offenen Armen aufgenommen würden und eine feine Versorgungsstätte erhielten.“

Von den Angeklagten wurde zur Begründung ihrer beleidigenden Angriffe ausgeführt, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, für das sich General v. Deimling besonders ins Zeug lege, im besetzten Gebiet sich des besondern Wohlwollens der Franzosen erfreue.

Die reaktionären Herrschaften, die in hellen Zübel ausbrechen würden, wenn in Frankreich heute Poincaré wieder zur Regierung käme, vergessen immer wieder, daß es die französischen Demokraten, die Todfeinde Poincarés, sind, die die demokratische Entwicklung in Deutschland begrüßen. Es gibt zwei Frankreich, wie es zwei Deutschland gibt. Je eins des gesunden Menschenverstandes, und das andre der Unvernunft und Verheerung.

### May Hölz Spitzenkandidat.

Die „Nacht-Jahne“ veröffentlicht am Freitag die Kandidatenliste der Kommunisten. Die Reichsliste führt wieder als Spitzenkandidaten May Hölz. Ob es noch Arbeiter gibt, die sich auf diese Weise fördern lassen?

Die beim Reichswahlleiter eingereichte Liste enthält selbstverständlich den Namen May Hölz nicht, da sie sonst unzulässig wäre. Tatsächlich führt also Thälmann, ihm folgt Ruth Fischer und erst an vierter Stelle wird Max Jochen würdig befunden.

Auf der preussischen Landtagsliste ist Oberlein kommunistischer Spitzenkandidat, zweiter Artur Gohlke, der beneidenswerte Ehegatte der Ruth Fischer.

### Bürgerblut-Kandidaten.

Die Deutsche Volkspartei für Magdeburg-Inhalt gibt die Namen ihrer drei ersten Kandidaten für die Reichstagswahl bekannt. An der Spitze steht Dr. Kulenkampff; für den in aller Stille beigezeichneten Ehren-Obermeister Thierkopff — Gott Mammon habe ihn selig! — ist ein würdiger Nachfolger in dem Renegaten Westermann gefunden worden; der dritte Mann an der Staatspartei-Spitze — fünf Kriegen in 14 Monaten! — ist ein in weiten Kreisen unbekannter Herr Wandach. Dr. Wöhne ist also nicht für würdig befunden worden, auf der Liste der Bürgerblut-Partei zu prangen, trotzdem er doch der erste war, der das Zeichen zur Flucht aus der Demokratischen Partei gegeben. Natürlich mußte wenigstens einer der Ritter auf der Liste der Volkspartei erscheinen, die vor der Schlacht nicht nur die Pferde, sondern auch noch die Front gewechselt haben und nun gegen ihre Freunde von gestern zu Felde ziehen.

### Notizen.

Begnadigungsrecht der Hamburger Gerichte. Der Hamburgische Senat machte in der Bürgerchaft Mitteilung über die von ihm beim Reichsjustizministerium angeragte Frage der Amnestie politischer Verbrechen, die insbesondere wegen der nach den Oktoberurteilen im Jahre 1923 in Hamburg verurteilten Interesse besitzt. Das Reichsjustizministerium hat sich unter Hinweis auf Artikel 49 der Reichsverfassung grundsätzlich gegen die Übertragung des Gnadenrechts auf den Hamburgischen Senat gewendet. Doch hat der Reichsminister der Justiz auf Grund einer Ermächtigung des Reichspräsidenten den Hamburgischen ordentlichen Gerichten das Gnadenrecht für alle Freiheitsstrafen außer für Zuchthausstrafen, soweit mehr als 6 Monate zu verbüßen sind, übertragen.

Werden geräumt. Die französischen Truppen haben am Donnerstag Gerden geräumt. Die französischen Eisenbahner haben die Stadt am Mittwochabend verlassen.

# Radiodienst der Völkstimme.

Der nationale Bloß rüstet.

ng Paris, 7. November. Die von Millerand begründete Republikanisch-Nationale Liga, eine neue Organisation, die bestimmt ist, die zerstreuten Gruppen des Nationalen Bloß unter Führung des Expräsidenten der Republik zu sammeln, trat am Freitag mit einem spaltenlangen Aufruf an die Öffentlichkeit, der eine wilde Kampfanlage gegen die Politik des Kartells der Linken ist.

Neue Regierung in Serbien.

tp Belgrad, 7. November. Nach einer Krise, die drei Wochen währt, ist am Donnerstag die Bildung einer Regierung zustande gekommen. Paschitsch ist Ministerpräsident und Minister für Außenminister. Unter den übrigen Ministern befinden sich zwei Kroaten und ein Slowene. Das neue Ministerium hat heute seine Tätigkeit aufgenommen.

Konferenz der Finanzminister.

sp Berlin, 7. November. Heute vormittag um 10 Uhr sind die Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium zur gemeinsamen Beratung zusammengetreten unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers. Die Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache um die Aufnahme von Auslandsanleihen durch Länder und Gemeinden und um die vom Reichsfinanzministerium geplante Ermäßigung der Steuern.

Der Streit um die Deute.

ng Paris, 7. November. Der „Matin“ macht einige Mitteilungen über die Besprechung, die am Donnerstag unter dem Vorsitz des britischen Außenministers, aber die von der interalliierten Finanzkonferenz zu regelnden Fragen stattgefunden hat. Danach soll der Nettoüberschuss der Ruhrbesetzung und der Pfänderverpolitik 651 Millionen Goldmark betragen.

Die endgültige Regelung bzw. Verteilung dieses Betrags stößt auf besondere Schwierigkeiten, nämlich: auf die von England bekämpften Ansprüche Belgiens, von diesen Einnahmen die Kosten der Besetzung in Abzug zu bringen und auf die Forderung Amerikas auf Wiederstattung seiner Verfassungskosten aus den Jahren 1918 bis 1921, die nach einem früheren Abkommen in zwölf Jahresraten zu tilgen sind. Ueber die Verteilung der aus dem Dawes-Plan erwachsenden Einnahmen vertritt England folgenden Standpunkt:

Der Gegenwertwert der Zahlungen, die die Alliierten aus der Durchführung des Dawes-Plans zu erwarten haben, betrage rund 34 Milliarden Goldmark. Der in Spa auf 8 Prozent

Keine Ruhrbesetzungsmedaille. Herriot hat einen Vorschlag des Bundes der früheren Beamten im Ruhr- und Rheinland abgelehnt, wonach eine besondere Denkmünze für alle diejenigen geschaffen werden soll, die an der Ruhr- und Rheinlandbesetzung teilgenommen haben. Herriot erklärt in einem Brief an den Bund, daß die Schaffung einer solchen Denkmünze nicht möglich sei. Es sei nicht möglich, die Besetzung der Ruhr mit einer militärischen Besetzung oder mit einem Feldzug im Ausland auf gleichen Fuß zu stellen. Es habe sich lediglich um die Durchführung von Sanktionen gehandelt.

Schlägerei im polnischen Parlament. In den Wandlungen des Sejm kam es zu einer Schlägerei zwischen den Abgeordneten der „Wyzwolenie“-Gruppe, dem Oberleutnant im Generalstab Wiedziński und dem Abgeordneten Doktor Rabski, einem Mitarbeiter des „Kurjer Warszawski“. Durch einen Krampf Wiedziński fühlte sich der Abgeordnete Wiedziński beleidigt. Er griff während der Sitzung Rabski tödlich an und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Der Abgeordnete Rabski antwortete mit Ohrfeigen, worauf Wiedziński einen Revolver zog und auf Rabski anlegte. Zwischen ihnen waren jedoch Abgeordnete herbeigeeilt, die die beiden Kämpfer trennten.

Die Staatszugehörigkeit Hitlers. Im Wahrischen Landtag wurde am Donnerstag die Interpellation der „Alliierten“ behandelt, die von der Regierung darüber Auskunft verlangt welche Schritte sie zu unternehmen gedenke, um die in der Begründung der Nichtanerkennung der österreichischen Staatsangehörigkeit Hitlers durch die österreichische Regierung liegende „Beleidigung“ des deutschen Heeres zurückzuweisen. Ministerpräsident Seelb antwortete, daß die Entscheidung dieser Frage nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts dem Heimatstaat zufalle. Da es sich sonach um eine Rechtsfrage handle, die Oesterreich zu lösen hat, kann ihre Entscheidung und ihre Begründung durch die österreichische Regierung niemals als eine Beleidigung des deutschen Heeres noch ein unfreundlicher Akt, geschweige denn eine feindselige Gesinnung und gegenüber erklärt werden.

Opfer Moskauer Antisemitik. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig fand am Donnerstag ein Nachspiel des bekannten Königsberger Kommunistenprozesses vor dem Staatsgerichtshof statt. Eine größere Zahl von Kommunisten hatte sich wegen einer wächtigen Waffenschlebung zu verantworten. Als sie damals von der Polizei überrascht wurden, gab der Hauptangeklagte Seeger mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten ab, ohne allerdings zu treffen. Der Reichsanwalt beantragte gegen Seeger 7 Jahre Zuchthaus.

festgesetzte Anteil Belgiens würde sich auf 2,7 Milliarden belaufen von denen Belgien auf Grund seiner Priorität bereits über zwei Milliarden erhalten hat. Da insbesondere der belgische Anteil eine starke Schwächung erfährt, kann der Anteil der andern Alliierten erhöht werden. Darüber hinaus aber sei aus den Ergebnissen des Dawes-Planes noch die Schuld zu begleichen, die Belgien während des Krieges bei seinen Alliierten aufgenommen habe.

Da dies eine sehr beträchtliche Verzögerung der Befreiung der eigentlichen Reparationspflichtigen zur Folge haben würde, schlägt England vor, daß die Alliierten Belgiens ihre Ansprüche um 50 Prozent ermäßigen.

Wieder eine Flucht in Bayern!

ng München, 7. November. Der Student Zwengauer, der im Februar 1923 in der Finkenkreuzorganisation Mäckerbund einen Fememord an dem Studenten Bauer aus Widmar verübte und deswegen zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist in der Nacht des 5. November aus dem Krankenhaus entflohen.

Zwengauer ist angeblich nierentkrankt und sollte in den nächsten Tagen operiert werden. Bei seiner Flucht wurde er von Helfershelfern begünstigt.

Jungdu als Tempelhänder.

ar Kassel, 7. November. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde in das israelitische Bethaus eingedrungen. Die Fenster wurden zertrümmert, um ins Innere gelangen zu können. Dort wurden kostbare Beden entwendet und großer Schaden durch Beförderung eines Teiles der Inneneinrichtung angerichtet.

Die Beden wurden in die Fulda geworfen, wodurch man schnell auf die Spur der Antifemiten kam, denn um solche konnte es sich nur handeln. Sie wurden ermittelt und in der Person des Reichsbankbeamten Thielow, Sohn eines staatlichen Oberförsters in Nieber-Ora, ferner eines gewissen Wöhe und Meimüller, alle drei Mitglieder des Jungdeutschen Treues, sowie des Ingenieurs Götting als Täter festgestellt.

Unentschiedener Boxkampf.

sp Berlin, 7. November. Der Boxkampf zwischen dem deutschen Meister aller Klassen Körner und dem in seinem Lande unbesiegten Australier Cool, der am Donnerstag abend vor mehr als 12000 Zuschauern im Berliner Sportpalast zum Austrag kam, verlief nach zehn Runden unentschieden.

Das Reichsgericht verurteilte Seeger zu fünf Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Vier weitere Mitangeklagte erhielten Gefängnisstrafen zwischen 1 1/2 Jahren und 8 Monaten.

### Depeschen.

Zur Lohnbewegung der Buchdrucker.

München, 7. November. Eine stark besuchte Buchdrucker-Gehilfenversammlung faßte den Beschluß, nachdem die Forderung auf Genehmigung eines Wochenlohns von 44 Mark Spitzenlohn von den Prinzipalen abgelehnt worden war, am heutigen Freitag in allen Buchdruckereien die Kundigung einzutreten. Die Kundigungsfrist ist achttagig.

Hans Thoma tot.

M. Karlsruhe, 7. November. Der Altmeister der Malerei, Hans Thoma, der vor einigen Wochen 85 Jahre wurde, ist am Freitag vormittag 129 Uhr gestorben.

Frontsoldaten und Paszeten.

M. Rom, 7. November. Der Gegensatz zwischen den Vereinigungen der Kriegsteilnehmer und Kriegesbeschäftigten einerseits und der Regierung und der faschistischen Partei andererseits verschärft sich immer mehr, wozu nicht nur der Angriff am 4. November, sondern auch persönliche Angriffe des „Popolo d'Italia“ gegen die Leiter dieser Vereinigungen beigetragen haben.

Die Kriegesbeschäftigten und Kriegsteilnehmer haben beschlossen, ihren Generalvorstand einzuberufen, um zu der geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Nach den Blättern würden beide Vereinigungen verlangen, daß die faschistische Partei und die Regierung die Angreifer des 4. November öffentlich tadeln und besser regiere.

„Secolo“ ermahnt die Regierung, den Streit beizulegen und den Bruch mit beiden Vereinigungen zu vermeiden.

Suggufammenstoß.

M. Paris, 7. November. Der Schnellzug Paris-Le Havre ist gestern abend gegen 10 Uhr 10 Kilometer nördlich von Rouen in einem Tunnel entgleist. Die vier letzten Wagen, darunter der Speisewagen, sprangen aus den Schienen und ein Güterzug fuhr auf diese Wagen auf. Nach dem „Journal“ sollen etwa zehn Personen verletzt worden sein.

Selbstmord bei Gefüllungen. Durch Austerlitz mit 1/4 Liter Wasser, etwas Zucker und 50 Gramm echtem Jagosol-Extrakt, in jeder Apotheke erhältlich, können Sie sich eine sicher wirkende Hustenmittel selbst herstellen. Sicher Hof-Apotheke, Breitenweg 155.

## Sie können lange suchen . . .

ehe Sie diese Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden



Einige Beispiele:

- Damen-Halbschuh, beste Passform mit modernen Absätzen . . . . . 5 90
- Damen-Halbschuh, la. Roßcheveau, eleganter Straßenschuh . . . . . 6 90
- Original-Goodyear-Weit Damen-Halbschuh, neueste Modeschöpfung, . . . unter Friedenspreis . . . . . 8 90
- Herrn-Schnürstiefel, la. Rindbox, strapazierfest, bewährter Straßentiefel . . . . . 9 80
- Original-Goodyear-Welt Damen-Schnürstiefel, echt Boxkalf . . . . . Friedenspreis 12 50
- Original-Goodyear-Welt Herren-Schnürstiefel, eleganter Straßentiefel . . . . . Friedenspreis 12 50

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H., Magdeburg, Alter Markt 11.



# Opportunitäten



**Montag, Dienstag letzte Tage!**

Unsere neueste grosszügige Verkaufs-Veranstaltung unter obiger Bezeichnung haben wir deshalb so benannt, weil wir hierfür aus allen Spezial-Abteilungen unseres Hauses grosse Warenmengen von bekannter Güte zu so ausserordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt haben, dass es auch in der Zeit der Teuerung und Geldknappheit jedem möglich ist, für wenig Geld Ergänzungen für den nahenden Winter vornehmen zu können.

Preise in Goldmark.

Menüangaben vorbehalten.

## Konfektion

- Mantel aus warmem Winterfauch . . . RT. 12.50
- Mantel aus melierten Winterstoffen . . . RT. 16.50
- Mantel aus gutem Astrachan, ganz auf Futter RT. 35.00
- Mantel aus Affenhautstoff, mit Siberettefetzen RT. 49.50

## Kleiderstoffe

- Blusenflanelle schöne Streifen Meter RT. 1.95 1.10
- Velours für Hauskleider, in großer Ausfarbenauswahl . . . Meter RT. 1.45 1.10
- Morgenrockstoffe in hellen Velours und reißende Stoffe . . . Meter RT. 2.40 1.90
- Mantelstoffe in Flausch, Velours usw., einfach und gemustert Meter RT. 7.00 6.50 4.90

## Baumwollwaren

- Hemdentuch ca. 80 cm breit, fein- u. hartfädig ca. 130x130 5.75 80x80 4.95 40x40 RT. 58
- Bettkattun in schönen Blumenmustern . . . Meter RT. 85
- Unterrock-Velour schwere, molle Ware, in schönen Streifen . . . Meter RT. 1.90 1.50
- Blaudruck für praktische Kleider, haltbare Qualität Meter RT. 85

## Tischdecken, Gardinen

- Tischdecken weiss mit bunten Blumenmustern 130x130 5.75 80x80 4.95 40x40 RT. 1.65
- Tischdecken dunkel gemischt 130x140 RT. 3.95 110x110 RT. 2.75
- Fensterkante schöne Stoffe . . . . . Meter RT. 45
- Gardinen engl. Stil, in verschiedenen Breiten Meter RT. 1.25 65
- Halbstores Glasine, mit breitem Stab-Streifen und Solent . . . . . RT. 2.95

## Wollwaren

- Schlüpfer farbig . . . . . RT. 1.45
- Schlüpfer Winterhart, warme, mit eingewickelter Futter . . . . . RT. 2.50
- Damen-Hemdchen 2x2 geflickt, weiss und angefleckt . . . RT. 95
- Damen-Hemdhoosen weiss geflickt RT. 2.50

## Damen-Strümpfe

englisch lang, mit doppelten Spitzen und Fersen schwarz  
Paar **42**

## Damen-Strümpfe

englisch lang mit doppelten Spitzen, Spitzen und Fersen schwarz  
Paar **65**

## Damen-Strümpfe

prima Halb, mit doppelten Spitzen, Spitzen und Fersen schwarz  
Paar **1.40 95**

## Damen-Strümpfe

prima Halb, mit doppelten Spitzen und Fersen schwarz  
Paar **98**

## Damen-Strümpfe

schwere Baumwoll-, sehr schön, mit doppelten Spitzen und Fersen, schwarz  
Paar **1.35**

## Damen Handschuhe

Trifol, innen geraut, mit 2 Druckknöpfen farbig  
Paar **75**

## Damen-Handschuhe

Trifol, halb geflickt, mit 2 Druckknöpfen, farbig  
Paar **95**

## Damen-Handschuhe

Wieder-Katzen-, mit halbfeder farbig  
Paar **1.35**

## Herren-Handschuhe

Trifol, innen geraut, mit 1 Druckknopf, farbig  
Paar **95**

## Herren-Handschuhe

geflickt, reine Wolle, mit doppelter Fingerspitze, farbig  
Paar **1.40**

## Modewaren

- Bubikragen in allen Weiten . . . . . 85
- Moderne Schleifen für Bubikragen . . . RT. 1.25 85
- Pelzbesätze Ziegen, grau, braun u. schwarz Meter RT. 1.75
- Lackgürtel mit Nickelgürtel . . . . . 40
- Wildledergürtel für Sportladen . . . . . RT. 1.75

## Seidenstoffe

- Halbseid. Damast ca. 85 cm breit, für Jacken- und Mantelfutter, Meter RT. 6.40 4.60
- Rippensamt weichbar, für Kleider u. Morgenröcke, in aparten Farben, ca. 70 cm breit . . . . . Meter RT. 3.75
- Prima Seiden-Cachmire in modernen Farben, ca. 100 cm br., für eleg. Gesellschaftskleider, Meter RT. 12.90
- Crepe-Satin der neue doppelsteifige Seidenstoff für Kleider und Raffats, in aparten Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Meter RT. 16.00

## Damen-Wäsche

- Damen-Hemden mit Stickerei-Träger, im Rund geflickt und mit Soblfäulnensbeständig RT. 1.45
- Damen-Hemden Vorderabschluss in Vernet, aus hartfäd. Seidenstoff, mit Langette RT. 2.45
- Unterröcke aus weichem Körper-Vardent mit großer Langette . . . . . RT. 2.45
- Nachtjacken aus weichem Körper-Vardent, mit Unterarmtrag, u. Lang. RT. 2.95

## Bettwäsche

- Kissen-Bezüge aus hartfädigen Wäschestoffen, mit Säumchen RT. 1.95
- Kissen-Bezüge mit Stickerei, Abfepfeinfass und Säumchen . . . RT. 2.95
- Linon-Bezüge Deckbett mit 2 Kissen, fertig genäht . . . RT. 14.50 11.75 8.95
- Ueberlaken mit Kissen, aus gutem Linon, mit 3fach gezogenem Hochsaum RT. 12.75

## Trikotagen

- Untertailen Wolle gemischt, mit und ohne Vernet . . . . . von RT. 1.80 an
- Damen-Strandjacken reine Wolle, in vielen modernen Farben . . . RT. 12.50
- Herren-Beinkleider Wolle gemischt, gute Qualität RT. 2.90
- Herren-Normalhemden ba. Qualität, mit Doppelbrust . . . RT. 3.40

# Lange & Münzer

Breiteweg 51/52



### Wucherzöllner auf der Lauer.

In dem kommenden Wahlkampf werden die Schutzollfragen eine wichtige Rolle spielen. Der Kaufpreis für den Umfall der Deutschnationalen bei der Abstimmung über die Dawesgeleise in Form von Schutzöllen wurde durch die kluge Politik der Sozialdemokratie illusorisch gemacht. Nun taucht die Frage wieder auf, die Deutschnationalen werden sie bei der Wahl in den Vordergrund drängen, um ihre Wähler in der Landwirtschaft nicht abwendig werden zu lassen. Als vor einiger Zeit die Idee der landwirtschaftlichen Schutzölle auftauchte, äußerten kurze Zeit darauf schon andre Interessenten den Wunsch, auch die Eisenindustrie durch Einfuhrzölle zu schützen. Es ist von Wichtigkeit, diese Absichten bei den Wahlkämpfen im Auge zu behalten. Lückenlose Schutzölle dürften auch im Wahlprogramm der Schwerindustrie zu finden sein. Die Forderung auf Industriegeschützölle wird immer die Folge der Erhebung von landwirtschaftlichen Schutzöllen sein. Schon 1901 sagte Dr. Bohle bei den Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik:

Wenn dennoch bei uns für alle wichtigeren Halb- und Ganzfabrikate Schutzölle bestehen, und wie es scheint, auch in Zukunft beibehalten werden sollen, so ist das so zu erklären, daß man der Industrie durch die industriellen Schutzölle einen Ersatz, eine Art Ausgleich für die ihr durch die Agrarschutzölle auferlegten Lasten gewähren will.

„Ohne Schutzölle geht es nicht,“ so ist die ständige Begründung der großagrarischen Zollpolitik. Eine ungeheure Belastung des Verbrauchs müdet man den breiten Massen zu, angeblich um die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, in Wirklichkeit jedoch ohne irgendwelchen Gewinn für die Hebung untrer Nahrungsmittelerzeugung. Das muß jetzt selbst der ausgezeichnete landwirtschaftliche Sachverständige Professor A. Eröboe zugestehen. Er untersucht in der deutschen landwirtschaftlichen Presse die Frage der Agrarzölle unter besonderer Berücksichtigung der Viehzucht, der Kleinern und mittlern Bauern, und schreibt u. a.:

Vollständig betrachtet, kommt auf die Dauer besonders nach der Umwandlung in Betracht, daß jeder Landwirt, welcher die durch billige Kraftfuttermittel bedingte günstige Konjunktur voll ausnützen will, an seinem Betriebe ein Stück Arbeit zur Hebung der Viehhaltung, der Stallmistanwendung, des Gadafruchtbaues, der Bodenbearbeitung usw. leisten muß. Hohe Getreidepreise bewirken sehr leicht das Gegenteil. . . . Bekommt der Landwirt für sein Getreide mehr Geld, so braucht er sich weniger anzustrengen, um Lebensaufwand, Steuern und Schuldenzinsen zu bestreiten. Und da nun einmal das Ertragsgesetz oft auch die Menschen beherrscht, so zieht auch mancher Landwirt die für die Produktion nachteilige Konsequenz der Minderleistung. Auch die Tatsache, daß die Zeit erheblicher Getreidezölle durchaus nicht dahin geführt hat, daß alle Landwirte zu einem rationellen, intensiven Getreidebau übergegangen sind, beweist das Gesagte.

Eröboe kommt schließlich zu der Forderung, daß dem tüchtigen Landwirt für ein Stück geleistete Arbeit ein Lohn in Aussicht gestellt werden müsse. Das sei möglich bei billigen Kraftfuttermitteln und bei billiger Beschaffung von andern Betriebsmitteln der Landwirtschaft und Maschinen, Düngemitteln usw. Der Reichslandbund, der als Gegenleistung für die Getreidezölle der Industrie Schutzölle zubilligen will, tue gerade das Gegenteil dieser Politik. Er verteuert künstlich die landwirtschaftliche Produktion, will durch hohe Getreidepreise die Bodenrente und damit den Bodenpreis in die Höhe treiben, macht so dem kleinen Bauern und dem mittlern Landwirt jede Hoffnung auf eine Vergrößerung seines Besitzes zunichte, zwingt ihn sogar zu steigender Verschuldung. Das erkennt Eröboe an, indem er erklärte, daß bei einer Unterstützung der Landwirtschaft durch billige Produktionsmittel und Betriebsmittel nur sehr niedrige oder überhaupt keine Getreidezölle notwendig seien.

Auf einer Tagung des Reichslandbundes des Industriegebiets in Unna sagte der Reichstagsabgeordnete Treviranus:

Raßgebend für die Frage des Schutzölles muß die Ansicht des Volkswirtschaftlers sein, nicht die Gegnerschaft der Verbraucherkreise.

Obwohl wir diesen Ausspruch nicht unterstreichen, soll er einmal gelten. Professor Eröboe ist ein ausgezeichnete Sachverständiger in der Landwirtschaft, man möge seine Worte in der Schutzollfrage als maßgebend betrachten. Sämtliche Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie verlangten die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Einführung von Agrarschutzöllen. Wie weit diese Schutzölle die Lebenshaltung der schaffenden Kreise beeinflussen, braucht nicht mehr zahlenmäßig nachgewiesen zu werden, das ist allzuoft geschehen. Es ist eine Tatsache, daß die breiten Volksmassen auf das unerträglichste durch die Schutzölle belastet werden. Darum muß jeder Schutzollfreund von den Arbeitern als Feind betrachtet werden. Die Verbraucherschaft kann am 7. Dezember nur dem Gegner der Schutzölle ihre Stimme geben, und das ist die Sozialdemokratie.

### Kommunisten und indirekte Steuern.

„Kampf der Lohnsteuer, Kampf den Zöllen Kampf den Verbrauchssteuern und der Umsatzsteuer!“

So steht fett gedruckt in Wahlartikeln der kommunistischen Presse. Glücklicherweise haben die Kommunisten ein eignes Haus, das nach ihren eignen Schilderungen die reinste Paradieslaube sein müßte. Dieses Haus heißt Sowjetrußland. Unwillkürlich fragt man sich, wie sich die Kommunisten dort, im eignen Heim, zu den indirekten Steuern verhalten.

Da macht man nun die schöne Entdeckung, daß in dem Steuersystem Sowjetrußlands die indirekten Steuern, die bekanntlich die arbeitende Bevölkerung am stärksten belasten, eine große Rolle spielen.

Im Steuerjahr 1922/23 bildeten die indirekten Steuern (ohne Zölle) mehr als ein Sechstel aller Steuereingänge. Im Steuerjahr 1923/24 waren die entsprechenden Zahlen 23 Prozent und 38 Prozent. Nach dem soeben veröffentlichten Etat für das erste Vierteljahr von 1924/25 müssen die

von Akzisen von folgenden Waren: Tabak, Zigarettenhüllen, Streichhölzer, Traubentweine, Spiritus, Branntwein, Bier, Met, Sivas, Limonaden und Mineralwasser, Zucker, Saccharin, Tee und ihre Surrogate, Salz, Petroleum, Schmieröl, Benzin, Wachskerzen, Gammische und Manufakturwaren. Ferner wird von allen Fertigwaren, die aus dem Ausland eingeführt wurden, außer dem Zoll noch eine besondere Akzise erhoben.

Besonders drückend für die breiten Massen der Bevölkerung sind die indirekten Steuern auf Zucker, Salz, Streichhölzer, Petroleum und Manufakturwaren. Die Zuckersteuer ergibt 24,4 Prozent, die Tabaksteuer 17 Prozent, die Salzsteuer 14,4 Proz., die Rapskornsteuer 9,6 Prozent, die Manufakturwarensteuer 6,9 Prozent aller Akziseeingänge.

Die Steuerjähre selbst sind außerordentlich hoch. So beträgt die Zuckersteuer 31,5 Prozent, die Sirupsteuer 40 Prozent, die Salzsteuer 17—32 Prozent, die Petroleumsteuer 22 Prozent, die Streichholzsteuer 24 Prozent der betreffenden Großhandelspreise.

Die Wirtschaftsorganisationen, die den Handel mit den genannten Waren betreiben, haben in zahlreichen Denkschriften den Nachweis erbracht, daß die Akzisesätze so hoch sind, daß der Konsum zurückgegangen und sowohl der Handel wie auch das Interesse des Fiskus geschädigt worden sind. Auf die Kommunisten in Rußland macht das natürlich keinen Eindruck. Denn dort haben sie ja die Herrschaft. . . .

Dafür wirft man auf die Sozialdemokratie mit Steinen, weil sie, um den Bestand der Republik zu retten und trotz des erbitterten Widerstandes des Besitzes die Inflation beseitigen wollte, indirekte Steuern hingenommen hat. Und man beschimpft sie, obwohl die Kommunisten genau wissen, daß es die Sozialdemokratie ist, die jetzt mit allem Nachdruck einen Abbau der sozial ungerechten Verbrauchssteuern und eine stärkere Heranziehung des Besitzes zur Steuer verlangt.

Aber wer in der Glashauslaube des Sowjetparadieses sitzt, sollte lieber nicht mit Steinen werfen. —

### Wie bei Augusts!

Die Zustände in der Vaterländischen Bewegung von heute gleichen den Verhältnissen in der kommunistischen Partei. Überall Ferkelung, Kampf um die Posten, gegenseitiger Verrat und Beleidigungen auf Gegenseitigkeit. Wiederholt haben wir uns in den letzten Tagen mit dem Durcheinander in der völkischen und deutschnationalen Bewegung beschäftigt. Am Mittwoch ist die Berliner „Germania“ in der Lage, einen Ueberblick über die Zustände im Hochschulring deutscher Art zu geben. Unter „deutscher Art“ versteht dieser Hochschulring nach seinem Programm Einigkeit, Geschlossenheit und Vaterlandsliebe. Diese Grundsätze proklamiert er nach außen, um sie nach innen nicht zu befolgen und ein ähnliches Beispiel von Ferkelheit zu geben wie die deutschvölkische und deutschnationale Bewegung. Die „Germania“ schreibt u. a.:

Bei dem Hochschulring deutscher Art zeigen sich deutliche Anzeichen der innern Ferkelung. Vom 21. bis 23. Oktober dieses Jahres tagte die Vertreterversammlung des Hochschulrings in Spandau, um die Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen. Das Bild, das man aus den Berichten und der Kritik der Vertreter der Ortsverbände gewann, mußte für die bisfertigen Führer direkt niedererschmetternd sein. Die vielen Sprecher aus dem ganzen Reiche machten kein Geht daraus, daß jede Lust an praktischer Mitarbeit, jedes Interesse und Verständnis unter den eignen Mitgliedern vollständig erloschen sei. Der tiefere Grund hierfür besteht wohl in dem Streite der verschiedenen Richtungen. Es gibt nämlich einerseits die Gruppe der „Aktivist“, die da meinen, die akademische Jugend müsse durch aktives politisches Vortreten „nationalen Schwung“ in die Politik bringen. Andererseits die Gruppe derer, die im Hochschulring lediglich eine stille Erziehungsgemeinschaft sehen. Auch die zweite Gruppe, die bedeutend ernster zu nehmen ist als die Aktivistengruppe, übersieht, daß eine gegenseitige freiwillige Erziehung nur auf dem Boden einer Gefinnungsgemeinschaft denkbar ist. Gerade hier liegt aber ein weiterer schwacher Punkt des Hochschulrings; sein außerordentlich behnbares und rein phrasologisches Programm läßt in entscheidenden Dingen eine durchaus entgegengesetzte Auffassung zu, so daß sich Anhänger von verschiedenen politischen Parteien auf dieses Programm „einigen“ konnten.

Aus all dem ergibt sich, daß die Propaganda für die „Schwarzweißrote Einheitsfront“ nur den Stiefel hat, das Durcheinander, die gegenseitige Gehässigkeit, den Drang nach Posten äußerlich nicht in Erscheinung treten zu lassen. Je mehr man sich aber bemüht, diese „Einheitsfront zur Vertuschung des Dranges nach der Futterkrippe“ herzustellen, desto mehr offenkundig die Streber in der völkischen Bewegung ihre wahren Absichten.

### Nationale Wahlarbeit.



Man entferne zuerst etwa noch vorhandene Reste gesunden Menschenverstandes und rühre 10 Proz. Gottesjurat, 10 Proz. Nordost, 30 Proz. Geschicksgelb, 30 Proz. Geschicktsflaas, 20 Proz. Fiederickins-Öl und eine Prise Orden und Ehrenzeichen hinzu.

direkten Steuern 166 Millionen und die indirekten Steuern 84 Millionen Rubel, d. h. mehr als 32 Prozent aller Steuereingänge ergeben.

Diese Höhe der indirekten Besteuerung erklärt sich aus folgenden Umständen: Die direkten Steuern haben bei dem niedrigen Stande des Volkseinkommens in Sowjetrußland ihre Höchstgrenze erreicht. Sie belasten hauptsächlich die städtischen Einwohner und die städtischen Betriebe. Angesichts des schlechten Steuerapparats ist die Sowjetregierung nicht in der Lage, die direkte Besteuerung der Dorfbewohner zu erhöhen. Sie vermag zurzeit nur mit Mühe die einheitliche landwirtschaftliche Steuer einzuziehen, die in diesem Jahre durchschnittlich ein Sechstel des häuerlichen Einkommens beträgt. Um den Hauptsteuergahler, die Bauernmasse, zu Steuern heranzuziehen, blieb kein anderer Weg übrig, als indirekte Steuern einzuführen.

Das schönste ist nun, daß die Leiter dieser Politik die indirekten Steuern nicht nur als ein notwendiges Übel, sondern ganz grundsätzlich als richtig anerkennen. So hat die Steuerverwaltung des Volkskommissariats für Finanzen ihre Auffassungen folgendermaßen formuliert:

Je ärmer eine Bevölkerung ist, desto schwieriger ist es, die geringen Ueberflüsse, die sie besitzt, zu erfassen. Es ist in der Praxis unmöglich, auf dem Wege der direkten Besteuerung jene Schichten der Bevölkerung zu erfassen, die nur minimale Ueberflüsse besitzen; hier können nur genügend verfeinerte Methoden einer universellen, indirekten Besteuerung helfen. (E. „Volls- und Staatswirtschaft“, 1923.)

Geleitet von diesem Prinzip, erhebt die russische Steuerverwaltung im laufenden Jahre indirekte Steuern in Form

# Aus der Gewerkschaftsbewegung.

## Rechtsauffassung der Reichsbahngesellschaft.

Die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft verwendet an die Reichsbahndirektionen einen Erlaß, dessen Stil und Inhalt Symptome dafür sind, daß sich in der Leitung der Reichsbahn durch die Umwandlung des Unternehmens in eine Gesellschaft in gewissen Beziehungen gar nichts geändert hat.

Der Erlaß verkündet, daß auch nach der Umgestaltung der Betriebsform der Reichsbahn beim Personalabbau nach den Bestimmungen der Personalabbauverordnung zu verfahren ist und daß die Reichsbahngesellschaft demgemäß, gestützt auf § 16 Ziff. 4 des Reichsbahngesetzes, auch in Zukunft die Anwendung des Artikels 16 der Personalabbauverordnung, insbesondere die Aufhebung der Vorschriften des § 80 Ziff. 4 des Betriebsrätegesetzes in Anspruch nimmt. Im gleichen Zusammenhang beansprucht die Reichsbahngesellschaft ferner die Anwendung des § 21 Abs. 2 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerverbeschädigter mit der Maßgabe, daß als oberste Reichsbehörde im Sinne dieser Bestimmung der Herr Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft gilt.

Uebersetzt man diese Erlaßsprache in ein praktisch verwertbares Deutsch, so bedeuten diese Anweisungen des Erlasses, daß die Reichsbahngesellschaft sich

immer noch im Zustande des Personalabbaues befindet und alle Vorteile, die den Verwaltungen durch die Personalabbauverordnung gegeben sind, für sich reklamiert. Sie hält es vor allem für selbstverständlich, daß den Reichsbahnarbeitern durch die Streichung des § 84 Ziff. 4 das Einspruchsverfahren gegen Entlassungen nach dem Betriebsrätegesetz in Zukunft vorenthalten sein soll. Der Hinweis auf das Schwerverbeschädigtengesetz bezieht sich darauf, daß nach diesem Gesetz der Reichsverkehrsminister über Beschwerden gegen Entscheidungen der Hauptfürsorgestellen bezüglich der Entlassung von Schwerverbeschädigten zu entscheiden hatte. Dieses Recht des Reichsverkehrsministers soll in Zukunft von dem Herrn Generaldirektor ausgeübt werden.

Diese ausnahmsweise Behandlung glaubt die Reichsbahngesellschaft deshalb fordern zu können, weil der § 16 Ziff. 4 des Reichsbahngesetzes die Gesellschaft berechtigt, für sich die Sonderstellung in Anspruch zu nehmen, die für die Verwaltungen des Reiches und deren Bediensteten auf dem Gebiete des Versicherungswesens, Wirtschaftswesens, Arbeits-, Fürsorge- und Wohnungswesens jeweils bestehen.

Ueber die Berechtigung dieser „Sonderstellung“ und über das tiefe Unrecht, das den Arbeitern der Reichsbahn durch ein solches Ausnahmerecht angetan wird, wird später noch zu reden sein, wenn der Reichstag gewählt und zusammengetreten ist. Die Verwaltung der Reichsbahn wird sich in der Hoffnung wiegen, daß der Reichstag auf die von ihr betriebene Gestaltung der rechtlichen Beziehungen zwischen dem Unternehmen und den bei ihm beschäftigten Arbeitern keinen Einfluß hat, weil das Reichsbahngesetz mit seinem § 16 nicht abzuändern ist. Wer es gibt andere Mittel, die im Rahmen der Macht des Reichstags liegen, um diese Sonderstellung der Reichsbahn zu beseitigen. Und wir werden nicht verfehlen, den Reichstag zu gegebener Zeit auf die Wege aufmerksam zu machen, die er zu gehen hat, um dieses

an den Arbeitern der Reichsbahn geübte Unrecht aus der Welt zu schaffen.

Diesmal aber wollen wir auf eine andere Eigentümlichkeit des erwähnten Erlasses aufmerksam machen. Nach den rechtlichen Darlegungen des Erlasses, die wir oben skizziert haben, erfährt dieses Schriftstück die Reichsbahndirektionen, den Eisenbahnsachverständigen der Gewerkschaften hierin (d. h. von der bargelegten Rechtsauffassung der Hauptverwaltung der Reichsbahn) allgemein Kenntnis zu geben“ und auch die Hauptfürsorge entsprechend zu verständigen“.

Es berührt uns eigentümlich, daß ein Arbeitgeber — denn etwas anderes ist die Reichsbahngesellschaft in diesem Falle nicht — es wagt, durch seine Organe, die Reichsbahndirektionen, die Gerichte und die amtlichen Stellen der Reichsarbeitsverwaltung von einer bei ihm, dem Arbeitgeber, obwaltenden Rechtsauffassung „Kenntnis zu geben“, und zwar in einer Form, als sei es gar nicht zweifelhaft, daß die Gerichte und die Hauptfürsorgestellen gehalten wären, wie es im Amtsentcheidungen heißt, sich nach dieser Auffassung zu richten. Das klingt, als bestände man sich auf einem Kaiserhof, auf dem die Hauptverwaltung der Reichsbahn den Feldwebel, und die unabhängigen Richter die Rekruten darstellten. Wenn es nun aber bei den Arbeitsgerichten Richter gibt, die den allen Unabhängigkeitsstolz des deutschen Richters, den man in anderen Fällen allerlei Ansehens gemacht wird, besitzen, dann müßte diese Art, mit der hier ein Arbeitgeber mit dem Kampfbote winkt, das Gegenteil von dem bewirken, was sich die Urheber dieses Erlasses wohl davon versprechen. Die Reichsbahnverwaltung scheint auch nicht zu bemerken, daß sie auf solche Weise das

Vertrauen zu den Arbeitsgerichten und Fürsorgestellen erschüttert. Gegenwärtig scheiden einige Einbrüche, in denen die Arbeiter unter Bezugnahme auf die Umwandlung des Unternehmens wieder die Anwendung des § 84 Ziff. 4 WAG für sich beanspruchen, und an der Art, in der diese Fälle ihre Erledigung finden, wird sich zeigen, welchen Einbruch es auf die Gerichte macht, wenn die Reichsbahngesellschaft ihnen von ihren Rechtsauffassungen „allgemein Kenntnis gibt“.

## Der Konflikt im Buchdruckgewerbe.

Die zweektägigen Verhandlungen, die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers am Mittwoch und Donnerstag im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Konflikts im Buchdruck- und Bindungsgewerbe zum Zweck der Verabreichung der ergebnislos verlaufenen Verhandlungen, die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers am Donnerstag ihren Anfang nahmen, sind durch die Beschlüsse der Reichsarbeitsminister jedoch ein neues Schiedsgericht bestellt worden. Dieses Schiedsgericht wird hauptsächlich am Freitag oder Sonnabend zusammenzutreten.

Der am Sonntag geführte Beschluß der Gewerkschaften in Frankfurt am Main des Landes der Forderungen des Verbandes gegenüber, was sie nicht bewilligt werden, zu kündigen, ist überall durchgefallen worden.

Diese Verhandlungen in Solingen. In Solingen und in der Umgebung der Stadt ist in der letzten Zeit eine große Anzahl von Personen am Typsetzstand. Bis Mittwoch haben laut

„Solinger Tageblatt“ zwölf Personen, meist jüngere Männer und Frauen. Falls die zur Verfügung stehenden Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen, beabsichtigen die beteiligten Kreise, eine Schule als Notkrankenhaus einzurichten. Von der englischen Militärbehörde ist die Stadt für die englischen Truppen des Kölner Gebiets wegen Ansteckungsgefahr gesperrt worden.

## Der vierte Entwurf.

Der vierte Entwurf der Personalordnung für das Reichsbahnpersonal wurde am Mittwoch in der Direktion der Reichsbahn-N. G. mit den Vertretern der Beamten besprochen. Es blieb leider im wesentlichen bei der Fassung des dritten Entwurfs. Nur kleine Änderungen wurden angenommen.

Das Reichsbahngesetz hat zwar für die Personalordnung bestimmte Grenzen gezogen, aber es blieb noch genügend Spielraum, so daß bei etwas gutem Willen des Verwaltungsrats noch recht viel für die Rechte des Personals hätte geschaffen werden können. Gerade die Hauptforderungen der Gewerkschaften blieben aber auch bei der Beratung über den vierten Entwurf unbeachtet. Man hat z. B. abermals die längst überholten Verordnungen und Bestimmungen über die Arbeitszeit übernommen. Ebenso ist die Lösung der Kündigungsfrage gänzlich unbefriedigend. Die eigentlich schon im alten Beamtenrecht überwundenen Unterschiede zwischen den unteren und mittleren Beamten, die einer förmlichen Degradierung der unteren gleichkommen, bleiben bestehen. Dem unteren Beamten kann monatlich gekündigt werden, für die mittleren dagegen bestehen nur vier Kündigungsbedingungen im Laufe des Jahres, und überdies zwei Monate Kündigungsfrist. Die oberen Beamten aber bekommen eine Extrawort geboten.

Die Personalordnung gilt nur für die Gruppen I—3; für die oberen Beamten wird eine eigene Personalordnung geschaffen. An dieser geistlichen Bemerkung des Klassenunterschiedes liegt man deutlich, welcher Geist bei der Erstellung der Personalordnung ausschlaggebend gewesen ist.

Bisher haben die Eisenbahnerorganisationen in ihrer Gesamtheit zur Personalordnung noch nicht endgültig Stellung genommen. Die beteiligten Gewerkschaften werden aber in der nächsten Zeit zusammentreten, um eine möglichst einmütige Erklärung über die Personalordnung abzugeben.

## Mittelalterliches Beamtenrecht.

Ein Nachrichtenbureau meldet: Am die in der Verfassung enthaltene Zusage nicht unerfüllt zu lassen, will die Reichsregierung das Beamtenvertragsrecht noch vor der allgemeinen Neuordnung des Beamtenrechts erledigen. Die Beamtenauschüsse sollen sich, wie es jetzt schon bei vielen Verwaltungen auf dem Verordnungswege eingeführt ist, gliedern in Ortsauschüsse, Bezirksauschüsse und einen Hauptbeamtenauschuss bei jedem Ministerium. Die von manchen Organisationen und Parteien (d. h. von den freigewerkschaftlichen Beamtenorganisationen und der Sozialdemokratischen Partei) gewünschte allgemeine Wahl der Beamtenauschüsse hingegen hält die Regierung für unüberwindlich, weil dabei nicht die Interessen aller Beamtenklassen gleichmäßig gewahrt werden könnten. Die Regierung legt Wert darauf, daß in allen Ausschüssen die unteren, mittleren und weiblichen Beamten eine gleichmäßige Vertretung finden. Die höheren Beamten kommen schon wegen ihrer geringen Zahl und ihrer besonderen Stellung in den Beamtenvertretungsorganen weniger in Frage. Die von manchen Gruppen und Parteien (siehe oben) verlangte Immunität der Beamtenauschüsse hingegen kann die Regierung nicht zubilligen. Sie ist dagegen damit einverstanden, daß disziplinarische Verfügungen von Ausschussmitgliedern nur mit Zustimmung des Ministeriums erfolgen können.

Die Regierung glaubt, den Ausschüssen ein Mitbestimmungsrecht nicht gewähren zu können, weil sie davon eine dauernde Störung des Verwaltungsbetriebs befürchtet. Nach dem Willen der Regierung sollen die Beamtenauschüsse bei der Verwaltung in der Hauptsache beratend mitwirken und Anregungen geben, während die Entscheidung beim Dienstvorgesetzten liegt. In Streitfällen könnte eventuell der Beamtenauschuss die Entscheidung der höheren Verwaltungsinstanz anrufen. Die Einrichtung von Schlichtungsausschüssen mit einem unparteiischen Vorsitzenden bei Streitfällen zwischen dem Ausschuss und der Behörde hält die Regierung für unmöglich, weil dann letzten Endes ein der Verwaltung fernstehender Richter über Verwaltungsfragen entscheiden würde. (Und das wäre ganz unannehmbar!) Sind denn die Regierungsmitglieder, die doch letzten Endes entscheiden, Verwaltungsbeamte? Ein Schlichtungsausschuss wäre höchstens möglich für solche Fragen, die die Befugnisse der Ausschüsse selbst betreffen. Die Beamtenauschüsse müßten so gestaltet werden, daß sie ihre wichtigste Aufgabe, ausgleichend und schlichtend zu wirken, im Interesse der Beamenschaft und der Verwaltung erfüllen könnten.

## Mehr Angestelltenchutz!

Von den Gesetzgebern werden die Angestellten stets als eine Sonderklasse der Arbeitnehmer gegenüber den Handarbeitern behandelt. Man will damit bezwecken, daß die Angestellten von den anderen Arbeitnehmern getrennt werden, sich ihres sogenannten Sonderrechts bewußt werden und sich deshalb als eine über den übrigen Arbeitern stehende Menschenklasse fühlen. Man hofft, daß sich die Angestellten dadurch bei Wahlen, gewerkschaftlichen Angelegenheiten usw. in das bürgerliche Lager schlagen. Dies ist auch leider — meist der Fall. Die Angestellten vergessen, daß sie ihre Arbeitskraft genau so gut und billig an ihren Arbeitgeber verkaufen wie die Handarbeiter. So oft sind sie noch schlechter gestellt, da ihnen die gewerkschaftliche Schulung fehlt. Ein großer Teil der Angestellten ist ja bereits vernünftig genug geworden, um im Zentralverband der Angestellten und ähnlichen freigewerkschaftlichen Organisationen Schulter an Schulter mit den Handarbeitern um erträgliche Existenzbedingungen zu kämpfen.

Diese angebliche Bevorzugung der Angestellten sieht man am deutlichsten in der Sozialversicherung. Da haben sie in der Angestelltenversicherung ihre Extrawort. Daß diese Versicherung im Gegensatz zu den Invalidenversicherungen der Arbeiter (Landesterversicherungskassen) sehr wenig kostet, können diese Angestellte nicht einsehen. Auch noch auf einem andern Gebiet sind die Angestellten bedeutend schlechter gestellt wie die Arbeiter. Es ist dies der Angestelltenchutz in den Betrieben und auf den Arbeitsstätten. Die Arbeiter sind hier weit voraus, sie haben sich wichtige Bestimmungen erkämpft. Die Paragraphen 120a—g der Gewerbeordnung enthalten genaue Vorschriften über die Einrichtung der gewerblichen Betriebe

und den Schutz der darin Beschäftigten. Die Polizeibehörden, Gewerbeaufsichtsbeamten, Gewerbeinspektoren usw. über die Kontrolle aus, daß diese Vorschriften auch durchgeführt werden. Auf die Verletzung der bestehenden Vorschriften sind ziemlich hohe Polizeistrafen festgelegt.

Wie steht es denn aber mit dem Schutze der kaufmännischen Angestellten? Gewiß sind auch hierüber im § 67 des Handelsgesetzbuchs einige Worte gesagt. Diese Vorschriften stehen jedoch nur auf dem Papier. Es gibt keine Strafparagrafen und keine behördliche Aufsicht. Die Angestellten sind demnach auf Gnade und Ungnade in dieser Beziehung ihren Arbeitgebern ausgeliefert. Denn irgendwelche Bestimmungen, auf deren Nichterfüllung keine Strafe steht, sind vollkommen zwecklos. So ist es auch hier. Sehr viele Arbeitgeber kümmern sich den Teufel um den § 67 des Handelsgesetzbuchs; es kann ihnen ja nichts passieren. Die Angestellten arbeiten deshalb auch oft unter Verhältnissen und in Räumen, die schon mehr als gesundheitsgefährdend sind und schwere Krankheiten nach sich ziehen. Wie viele Angestellte arbeiten Sommer und Winter in kalten, nicht heizbaren Lagern und Speichern, durch die der Wind zieht. Abortanlagen sind oft in unzureichender Anzahl und nicht gerade einwandfreien Zustand vorhanden. Wasch- und Badeeinrichtungen, Umkleieräume fehlen meist ganz. Reisezeuge bei Expeditionsfirmen usw. sind oft in mittelalterlichem Zustand.

Diese wenigen Beispiele mögen genügen. Warum sind überall diese Mängel und Fehler? Weil die Aufsicht und mit ihr der Zwang fehlt! Die Arbeiter haben es in dieser Beziehung wie schon erwähnt, weiter gebracht.

Es liegt an den Angestellten selbst, hier Wandel zu schaffen. Sie müssen auch für sich bessere Existenzbedingungen erkämpfen. Sie können es tun, wenn sie sich freigeiwerkschaftlich organisieren und wenn sie ferner bei der Reichstagswahl die Liste der Sozialdemokratischen Partei wählen; denn diese Partei ist schon immer dafür eingetreten, daß die Vorschriften der Gewerbeordnung (§ 120a—g) für sämtliche Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) Geltung haben. Alle Angestellten müssen zu ihrem eigenen Wohl diese Partei unterstützen und mit ihr für einen Ausbau des Schutzes für die Angestellten eintreten! Fr. Meier, Weimar.

## Bereine und Versammlungen.

### Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn.

Zu einer wichtigen Kundgebung gegen die Lohn- und Gehaltspolitik der Reichseisenbahn-N. G. hatte die Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes die Eisenbahner (Beamte, Arbeiter und Anwärter) am Mittwoch nach dem „Kongresshaus“ aufgerufen.

Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den gegen die Verelendungspolitik der Reichseisenbahn-N. G. demonstrierenden Gehalts- und Lohnempfängern waren alle Gattungen der Arbeiter und Beamten vertreten. Beachtlich trat auch die Anzahl der anwesenden Dienststellenleiter in Erscheinung, so daß der Leiter der Versammlung, der Ortsbeauftragte des D. E. V. Richter, mit Recht feststellen konnte, daß trotz der Einwendungen, die die Reichsbahndirektion gegen den Aufruf zur Teilnahme an der Versammlung als Ausbauge in den Betrieben erhoben hat, der von dem Gesamtpersonal ersehnte Protest als ein gelungenes zu betrachten ist.

Das Referat hatte der 1. Bevollmächtigte des D. E. V., Franz Schöffel (Berlin), übernommen. Er beleuchtete die enormen Schwierigkeiten, die den Unterhändlern, Vertretern der Eisenbahnerorganisationen, bei den Verhandlungen um ein Existenzminimum für die Bediensteten seit der Umstellung der Reichseisenbahn in eine Aktiengesellschaft sich entgegenstellen. Daß eine Bewegung zum Zwecke wirtschaftlicher Besserstellung der Arbeiter, Anwärter und Beamten mit Hemmungen zu rechnen hat, ist für einen Gewerkschafter eine Selbstverständlichkeit. Von Siemens, der heute die Interessen der Industriekapitale in der Reichsbahn-Aktiengesellschaft vertritt, ist ohne zwingenden Grund die Zustimmung, den Eisenbahnern ein paar Groschen an Lohn oder Gehalt zu geben, nicht zu erwarten.

Es ist ein Skandal, wenn infolge einer Tarifermäßigung 300 Millionen Goldmark in die Taschen der Großindustrie und des Großhandels fließen, aber trotz dieser Maßnahme von einer Preissteigerung nichts zu spüren ist. Eine allgemeine Lohnherabsetzung ist aber nicht möglich, weil die Eisenbahnerlöhne bei einem Vergleich mit den Löhnen der Industrie zum Teile noch im Vorrang sind. Von den 450 000 Arbeitern der Reichsbahn hätten etwa 400 000 den vergleichbaren Lohn der Industrie. Den Vorrang auf dem Lohngebiet anzuerkennen, lehnt die Reichsbahn trotz der Erkenntnis, daß die Gesamtverhältnisse durch die steigende Tendenz auf dem Lebensmittelmärkte ganz erheblich seit Juni dieses Jahres verschlechtert sind, weil es die Siemens und Ködner usw. fordern, ab.

Hier hilft uns nur das eine: Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte, bereit zum Einsatz, wenn die Leitung des D. E. V. ruft!

Die Ansicht der Teilnehmer, die trotz der großen Wähler-versammlung, in welcher der Minister Seering am gleichen Abend sprach, weit über 2000 betrug, wurde in nachstehender Entschlieung festgelegt:

„Die am 5. November im großen Saale des Kongresshauses tagende, vom Deutschen Eisenbahner-Verband, Ortsgruppe Magdeburg, einberufene überaus stark besuchte öffentliche Eisenbahner-Versammlung hat mit Entzückung von dem Ergebnis der mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft geführten Lohn- und Gehaltsverhandlungen Kenntnis genommen.

Nachdem das Generaldirektorium die Forderung der Eisenbahner anerkannt hat, wird es als Verbesserung empfunden, daß seit Monaten gleichmäßigen, aber dank der Politik eines deutlichen geschwächten Lohn unverändert zu lassen.

Die Eisenbahner sind weiter gewillt, sich mit dem Märchen des Preisabbaues betören zu lassen, noch sich dem Diktat des volksausbeutenden Industrieunternehmertums zu beugen, sie haben vielmehr den festen Willen, ihrer und ihrer Familie Verelendung Einhalt zu gebieten.

Die Versammelten erwarten von ihren Organisationsführern, daß nichts unberücksichtigt gelassen wird, Lohn und Gehalt der Forderung unerschütterlich anzupassen.

Die beschlossene Forderung ist sofort zu befeitigen. Die Versammelten sind entschlossen, sich für diese Forderungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln einzusetzen.“

**Ray-Seife**

Reinen, jugendfrischen Teint, zarte, weiße Hände, gesunde, frische Haut erzeugt der tägliche Gebrauch der weltberühmten Ray-Seife infolge ihres kostbaren Gehaltes an Hühnerrei. Säumen Sie nicht, Ray-Seife in Gebrauch zu nehmen, Sie werden von ihrer Güte und Wirkung überrascht sein. Verlangen Sie klar und deutlich: „Ray-Seife“.

# Oeffentliche Versammlung

Sonnabend, den 8. November, abends 1/8 Uhr, Aula der Luisenschule, Eingang Breiteweg 199/200

## Staatspräsident a. D. Hummel über Politik und Wirtschaft.

Jedermann willkommen! — Aussprache!

Deutsche Demokratische Partei.

# Der große billige Schuh-Verkauf!

Nur einige Beispiele:

Wir beenden heute

## Schuh-Ausverkauf

weil viele Sorten und Größen infolge des großen Zuspruchs nicht mehr vor-handen.

Um das alte Lager von Schuhhaus Stolle schneller zu verkaufen, ver-anstalten wir

ab Montag den 10. November den großen billigen Extra-Verkauf

Die scharf herabgesetzten Preise bleiben weiter bestehen (wie im Ausverkauf).

Bei uns sparen Sie jetzt 50% und darüber.

- Kinderstiefel**  
Cyronleder u. Bog. Spangen fest 95
- Damen-Halbschuhe**  
zum Schnüren und mit Spangeln, Einzelpaar, statt bis 10.50 . . . . . jetzt 4.95
- Damen-Spangenschuhe**  
Eugen-Ausführung, echt Ober-, schwarz und braun, statt bis 15.50 . . . . . jetzt 8.90
- Damenstiefel**  
hochschaff, feinste Vorkauf-Qualitäten, statt bis 19.50 . . . . . jetzt 9.90 8.90
- Herren-Halbschuhe**  
Rindbor und Vorkauf, schwarz und braun, neue Modelformen, statt bis 12.50 . . . . . jetzt 7.80
- Herrenstiefel**  
Halbschuh, feinste Quali-täten mit reiner Wildleder-Einfäßen, letzte Mode-Model-len, statt bis 22.50 . . . . . jetzt 11.90
- Mädchen-Halbschuhe und -Stiefel**  
für warme u. feine, statt bis 10.00 jetzt 4.90 2.95
- Kinder-Halbschuhe und -Stiefel**  
schwarz und braun beste Ausführung statt bis 7.90 jetzt 2.95
- Ca. 100 Einzelpaare Herren- und Damen-Halb-schuhe**  
teils Eugenumodelle 9.90 6.90 5.20 4.90
- Wasserdichte Herren-Sportstiefel**  
ganz mit Leder gefüttert 12.50
- Kamelhaar-Schuhe**  
feinste schaffische Stiefel und Pantoffel billig

Schuh-Verkauf Breiteweg 134  
bisher **Schuhhaus Stolle.**



## PELZ

- Solange der Vorrat reicht:
- Amer. Oposs.-Schalkragen Mk. 25.00
- Fuchsin-Schalkragen Mk. 25.00
- Saal-Electric-2-Kapf.-Krg. Mk. 35.00
- Schakal natur . . . . . Mk. 45.00
- Fuchs . . . . . Mk. 55.00
- Wallaby-Kragen . . . . . Mk. 65.00
- Murmel-Kragen . . . . . Mk. 75.00
- Pelzjacken, H.-Sportpelze Mk. 90.00
- Mäntel, Schals, Garnituren billigst.

**Pelz-Sternau**  
Alter Markt 32 I, über Töpfer.

## Ganz Magdeburg spricht

von dem großen Erfolg der Ausstattungsoperette im

Zentral-theater

**Madame Pompadour**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Sonntags 2 Vorstellungen

Wegen des großen Andrangs wird recht-zeitiger Kartenverkauf an der Theaterkasse u. den bel. Vorverkaufsstellen empfohlen.

## Freie Volksbühne Magdeburg

Gegründet 1905  
Mitglied der Freien Volksbühnen-Vereinigung Deutschlands.

Sonntag, 9. November 1924,  
nachmittags 4 Uhr

**Gr. Operetten-Abend**  
im Friedrichshofen Lokale.

**Das süße Mädel**  
Operette in 3 Akten.

**Nachdem BALL.**  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

## Magdeburger Schauspielverein

E. V.  
Am Mittwoch den 12. November, abends 7/8 Uhr,  
im „Hohenzollernpark“

**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
zum Besten der Insassen des Augustiner-Klosters

**Der Zigeunerbaron**  
Operette in 3 Akten.

Programme à Mk. 1.20 sind ab Sonnabend den 8. November in den Geschäftsstellen:

1. H. Winkler, Schwibbogen 3 (Zigarren-Geschäft)
2. Otto Kirchner, Köpfigshof 9
3. O. Wischer, Johannsbergstraße 9/10
4. Max Strebe, Blumebellstraße 7
5. Alte Neustadt: F. Breiche, Hohenpfortestraße 15
6. Neue Neustadt: A. Menzner, Gabelstraße 13
7. Wilhelmstadt: Fr. B. Mundt, Große Diesdorfer Straße 14
8. Sadenburg: W. Hartmann, Halberstädter Straße 30a. T. I 4-2
9. Buckau: W. Liebelt, Fa. R. Erdwing, Seidenbecker Straße 21
10. Oskar Adler, Olivenstädter Straße 61 (Zigarren-Geschäft) und im „Hohenzollernpark“ zu haben.

Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

## CIRCUS Straßburger

Täglich abends 7 1/2 Uhr,  
Sonnabend und Sonntag  
auch nachmittags 8 1/2 Uhr  
Der internationale

**Riesen-Circus-Spielplan**  
Sonnabend nachmittags Klauer tolle Preise.

Täglich von 10 bis 1 Uhr:  
Öffentliche Probe, Tierschau,  
Pferde-Ausstellung, Konzert.

Billette: Verkehrsverein u. Circus

## Diesdorf Schwarzer Adler Diesdorf

Sonnabend, 8. November

## Großer Eröffnungs- u. Gesellschaftsball

bei vollem Orchester in meinem Winteraal.  
Alle meine Freunde und Gäste lade ich hiermit herzlich ein.  
Albert Thiele und Frau.

## Arkadia

8 Uhr:  
Die neuen  
Zachslager:  
Seine Frau triert!  
und  
Das Zigarren-Etui  
mit  
Wilm Haase.  
Dazu das übrige  
große Programm!

## Arbeitsmarkt

**Gandelsfrauen**  
zum provisorischen  
Verkauf von 20  
Käse gefügt. 1905  
Magdeburger Käsewerk  
und Butter-Gesellschaft  
Margaretenstraße 4.

## Maurer

für Altstadt und Neue  
Stadt gesucht.

**J. Petri**  
Hohenpfortestraße 21.

## Arbeitslose

finden lohnenden Ver-  
dienst durch Verkauf  
eines ganzbaren Weib-  
nachs-Apparats  
ohne Geldmittel.

**Gust. Ad. Müller,**  
Magdeburg-Südost  
Böttcherstraße 12.

## Stellenangebote

haben den besten Erfolg  
in der

**Volksstimme**

## Stadttheater

Sonnabend den 8. November  
7. Auerstraße Februf 193

## Erkaufführung!

**Anarchie in Gyllian**  
Schauspiel von Ernst Bronnen.

Raffensöffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 9. November, vorm. 11 1/2 Uhr

**Literarische Morgenveranstaltung**  
Sprecher: Gustav Hermann (Leipzig)  
über

**Heinrich Heine.**

Abends  
Vorfassvorstellung für den am  
25. Oktober angefallenen 5. Abend  
Neueinführung!

**Madame Butterfly**  
Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr.

## Wilhelm-Theater

Sonnabend den 8. November  
Vorstellung für die Gesellschaft für  
Theater und Kunst,  
Eckaufvorstellung für Gruppe D

**Rolportage**  
Komödie in 1 Vorpiel und 3 Akten  
von G. Kaiser.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag den 10. November  
Sondervorstellung

**Der Liebestrauß**  
Komische Oper in 2 Aufzügen  
von G. Donizetti.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr

**Offene Vorstellung**  
Sonntag den 9. November

**Rolportage**  
Komödie in 1 Vorpiel und 3 Akten  
von G. Kaiser.

## Leder-Ausschnitt

Groupons und Häften  
Gust. Hoffmeister, Prätoren-  
straße 21.

## Füll

Fürstehof-Lichtspiele.

9. November, vorm. 11 1/2 Uhr:  
Sonntagmatinee.

Filmvortrag:

Das  
**Kolonialland**

**Afrika**

Die brennendste Frage des  
deutschen Wirtschaftslebens.

Redner:  
Oberleutnant z. See a. D. Bauer.

## Heute Schlachtfest

im  
„Alten Zieten“  
Sachsenprung 13. Emil Freike.

## Eröffnungs-Anzeige

Neue Bewirtschaftung  
Restaurant Bürgerhaus

Stephansbrücke 38

wird nach Renovierung am Sonnabend  
den 8. November wieder eröffnet.

Täglich: **Unterhaltungs-Wafler**

Stimmung u. Gesang der ehem. Wehrsoldaten.  
K. Bier, Liköre

Kalte und warme Speisen  
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch

Vorlesungen empfehle ich meinen Saal u.  
Vorlesungszimmer zur gef. Benutzung

Anlante Bedienung. 2002

Im reichlichen Zuspruch bietet

**Andreas Hesse** i. V. **Ernst Ritter**  
Telephon 7557.

# 10 TAGE SONDERPREISE

Wieder eine der beliebtesten  
**Riesen-Sonderveranstaltungen**  
unseres Hauses!

**Beginn: Heute!**

## Für die werktätige Bevölkerung,

für diejenigen, welche sich nicht erlauben können, teure Preise anzulegen, die aber trotzdem „gute Waren“ kaufen wollen, bieten wir in unserer Riesen-Sonder-Veranstaltung die denkbar günstigste Gelegenheit zum billigen Einkauf! **Tausende** haben sich die Gelegenheit während unserer früheren Veranstaltungen zunutze gemacht. Auch Sie können sich gute Ware zu billigem Preise zulegen. Der Verkauf geschieht zu nachfolgenden Sonderpreisen:

- |   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| <b>Herrnhosen</b><br>neue Güte, hemmt.<br>9,90 7,50 <b>4,90</b>                 | <b>Windjacken</b><br>impregniert<br>18,00 13,00 <b>9,00</b>                        | <b>Herrnmäntel</b><br>aus besten Stoffen<br>65,00 52,00 38,00 <b>27,00</b> | <b>Herrnanzüge</b><br>tadellos<br>50 55,00 42,00 38,00 <b>28,00</b>           |
| <b>Kostümröcke</b><br>neuzeitlich<br>4,75 <b>2,95</b>                           | <b>Velourskleider</b><br>modern gestreift<br><b>6,95</b>                           | <b>Dam.-Mäntel</b><br>120 cm lg., schwere Stoffe<br><b>9,75</b>            | <b>Damen-Wintermäntel</b><br>moderne Aus-<br>führung<br>10,75 <b>12,90</b>    |
| <b>Damen-Schuhröcke</b><br>echt Bog a t Paar<br><b>6,99</b>                     | <b>Damen-Stiefel</b><br>hochschaff, prima<br>Nubk<br><b>8,90</b>                   | <b>Burschen-Stiefel</b><br>Kinnbock Gr. 16-20<br><b>8,50</b>               | <b>Herrn-Stiefel</b><br>Kinnbock un-<br>ter-<br>leicht billig<br><b>8,75</b>  |
| <b>Cheviot</b><br>Meter 2,70 <b>1,65</b>  | <b>Serge und Popeline</b><br>165 cm breit<br>Meter 4,00 <b>3,90</b>                | <b>Mantel-Flausch</b><br>gemäß Str. 6,90 <b>4,50</b>                       | <b>Gabardine</b><br>150 cm br., r. Stoff<br>Meter 9,50 8,50 <b>6,90</b>       |
| <b>Hemdentuch</b><br>Meter 95 75 <b>48,50</b>                                   | <b>Bettzeug</b><br>faciert u. gebüht<br>Meter 95 <b>75,50</b>                      | <b>Unterrock-Flannele</b><br>gestreift Str. 1,90 <b>1,45</b>               | <b>Bezüge</b><br>weiß und bunt,<br>Decken, 2 Rillen<br>Meter 8,90 <b>7,50</b> |
| <b>Damen-Taschentücher</b><br>6-Br.-St. 4 Stück<br><b>95,50</b>                 | <b>Herrn-Taschentücher</b><br>weiß 4 Stück<br><b>95,50</b>                         | <b>Damen-Hemden</b><br>mit Langsette<br><b>1,15</b>                        | <b>Damen-Beinkleider</b><br>mit Langsette<br><b>1,35</b>                      |
| <b>Kinder-Reformhose</b><br>blau - schwarze<br>Winterware Gr. 35<br><b>1,95</b> | <b>Herrn-Normalhemden</b><br>mod., einricht. mit<br>doppelter Brust<br><b>2,45</b> | <b>Kind-Sweater</b><br>prima Qualität<br>von<br><b>2,50</b>                | <b>Kinder-Sport-Jacken</b><br>schwere Winter-<br>ware Größe 2<br><b>3,75</b>  |
| <b>Wannen-Socken</b><br>gran<br>Paar 75 55 <b>38,50</b>                         | <b>Damenstrümpfe</b><br>mit und ohne<br>Langsette<br>Paar 55 55 <b>42,50</b>       | <b>Prima Wako-Strümpfe</b><br>mit Seidenglanz<br>Paar<br><b>1,50</b>       | <b>Kunstseide</b><br>schwarz u. farbig<br>mit Naht. Paar<br><b>2,95</b>       |

# K · A · U · F · H · A · U · S MICHAELIS

Ratswageplatz Nr. 1/2.

## Auf Kredit

**Bettwäsche**  
in anerkannt guten Qualitäten  
in Einon, Damast und bunt.  
**Intlett** echt rot und  
lederdrill  
**Bettlaten** in Leinen  
u. Wadent.  
Eisdecken, weiß und bunt,  
Sanftlicher, Wischtücher  
und Taschentücher.  
**Beloure** / **Flannele**  
für Kinder für Herren.  
**Gardinen**  
Künstl.-Gardinen / Halbhoes,  
Madras, Gamine / Meterware  
**Damen-Wäsche**  
v. einfach, bis eleg. Ausflorung.  
Gamasen und Leinen-Schürzen,  
Schlupfer, Reformbekleider,  
**Jagdwesten** / **Strickwesten**  
für Herren f. Dam. u. Herr.  
in gr. Auswahl, in mod. Far. en.  
**Strümpfe** / **Goden**  
Seidenstr. und  
Wolle.  
**Normalwäsche**  
Semo., Einj. abend., Bettleider.  
Waren für 30,4 = Anzahl 6,4  
Waren für 50,4 = Anzahl 10,4  
Waren für 75,4 = Anzahl 15,4  
Waren für 100,4 = Anzahl 20,4  
usw. - Wöchentlich Abholung  
1., 2., 4., 5. - Str. usw.  
Magdeburger  
**Wäsche-Vertrieb**  
Bismarckstr. 14, 1. Etz.  
Ecke Mollatstraße.  
Kredit auch nach auswärts.  
Ausweisaportiere sind mitzubringen.  
Geschaft durchgeh. v. 9-1/2 Uhr.

## „Brandenburg-Fahrräder“

mit freilau und Licht von 90 Watt an  
v. Zeitabzug gekannt. 2199  
Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Sämtliche Ersatzteile im Vorhand.  
**Wunderling & Knobbe**  
Rathausstraße 5. Telefon 6432

## Auf Kredit

bei bequemer An- und  
Abzahlung erhalten Sie  
**elegante  
Garderobe**  
Ersatz für Maß  
Anzüge, Hester, Paletots  
Joppe, Hosen

**Damen-Mäntel**  
Kostüme, Kleider,  
Teppiche, Gardinen

Feder-Betten, Chaiselongue-  
Decken, Bett- u. Leibwäsche

## MÖBEL

Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer  
Küchen, Einzel-Möbel

Kredit auch nach auswärts

## Biener & Chusid

Himmereichstraße 23, 1. Etage

## Sie werden es bereuen

wenn Sie nicht die Gelegenheit  
benutzen, die wir Ihnen bieten,  
auch Sie haben es nachher  
bereuen können. Sie haben die  
Gelegenheit dazu, weil wir Ihnen  
den

## Küchenanzug mit Teilzahlung

den Küchenanzug unserer  
Küchenanzüge. Sie haben für jede  
Woche 50 Bkg. übrig, um sich für  
die jungen Küchenanzüge mit  
Küchenanzügen zu versehen. Gedenken Sie  
den

## Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Mollatstraße 2.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. November 1924.

Mehr Sorgfalt für die Ferienkinder.

Unter diesem Titel brachten wir kürzlich einen Artikel, in dem wir auf die Gefahren hinwiesen, die mit dem Verschiden von Kindern in Gegenden verbunden sind, die auf böllig anderer Wirtschaftsbasis stehen als Mitteldeutschland...

Im vorigen Jahre trat die Fürsorge an uns heran und teilte uns mit, daß mein ältester Junge von 10 Jahren mit nach Ostpreußen zur Erholung sollte auf 6 Monate...

Am 26. März 1924 traf ganz unerwartet die Nachricht ein, daß mein Junge im Kreisstranzenhaus zu Johannesburg an schwerer Lungenentzündung gestorben ist...

Der Bauer, wo der Junge war, hat den Jungen, nach Aussagen der Dorfbevölkerung, in strengster Kälte früh auf den Hof geschickt und Milchschälern spülen lassen...

Als dann der Bauer vom Felde gekommen ist, hat er den Schwermkranken auf einen Aderwagen geladen und 15 Kilometer weit nach Johannesburg ins Krankenhaus eingeliefert...

Man stelle sich die Eltern vor, die sich nun vielleicht, trotzdem sie nicht die geringste Ursache dazu haben, zeitweilen den Vorwurf machen, ihr Kind in großer Not schußlos allein unter fremden Menschen gelassen zu haben...

Für Versorgungssämter.

Man schreibt uns: Das Reichsarbeitsministerium hat am 13. Oktober 1924 einen neuen Erlaß für diejenigen Versorgungssämter herausgegeben, die eine Selbstabfindung für die Nichtbenutzung des Versorgungsscheins auch dann erhalten können...

Wer den Versorgungsschein schon vor dem 31. März 1923 erhalten hat, die den Schein erst nach dem 31. März 1923 erhalten haben, Ausnahmeweise kann in eine sachliche Prüfung der nach dem 31. August 1924 gestellten Anträge auf erhöhte Abfindung noch eingetreten werden...

Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag den 11. November, abends 7 1/2 Uhr, findet im Saale des künftigen Wohlfahrtsamts die Generalversammlung statt...

Die Revolutionsgedenkenfeier der Jugend findet am Sonntag abend 8 Uhr in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums, Falkenbergstraße, statt.

Liederabend „Freude“. Am letzten Sonntag abend gab die Magdeburger Volksbühne einen wohl gelungenen Volksunterhaltungssabend im Frank-Zugendheim.

liegen. Wenn Burschen und Mädchen in dieser Weise den Alten Volkstanz vermitteln, dann werden Herz und Sinne wieder jung, weil Auge und Ohr natürliche Dinge sehen und vernehmen...

Heilmann

spricht am

Sonntag früh 10 Uhr im „Hoffäger“

Die Parteibauern müssen um 9 Uhr im „Hoffäger“ sein.

Die Gefahren des Großstadtverkehrs.

Eine Stadt ist eine riesige Gemeinschaft, in der sich eine unglaubliche Zahl der verschiedensten Interessenten zusammensind, die mit, neben- und manchmal auch gegeneinander leben.

Um ein möglichst genaues Bild der Interessen zu bekommen, hat das Polizeipräsidium am Mittwoch eine Konferenz einberufen, zu der sämtliche Organisationen, die direkt oder indirekt am Straßenverkehr interessiert sind, eingeladen waren.

Gefahren im Innern der Stadt

durch genaue Fahr- und Gehvorschriften einerseits, und durch möglichste Befreiung der Straße von allen nicht unvermeidlichen Hindernissen andererseits, zu verringern.

Am Anfang der Aussprache stand die Frage des Straßenhandels auf dem Breiten Wege. Die Straßenhändler machen geltend, daß ihre Existenz vernichtet ist, wenn sie von ihren Plätzen verjagt werden...

sätzlich ein Verkehrsplakat

passiert und jede Woche im Durchschnitt ein schweres Unglück zu verzeichnen ist, ließ sich allerdings nichts einwenden.

Revolutionsfeier

am Sonntag früh 10 Uhr im „Hoffäger“

Mitwirkende

Magdeburger Konzertorchester (40 Musiker)

Graphischer Gesangverein (100 Sänger)

Eintrittspreis 30 Pfennig

Keiner darf am Sonntag fehlen. Die Frauen sollten alle an dieser Morgenfeier teilnehmen.

Aus diesem Grunde ist es nötig, den Breiten Weg vom Marktplatz bis zur Hauptpost vom Straßenhandel freizuhalten. Es sollen noch im Einvernehmen mit dem Magistrat andere Standorte für die Obsthändler bestimmt werden.

Als dann auch von den Autos die Rede war, die für den Verkehr auf dem Breiten Wege stehen und den Platz beanspruchen, war recht schön zu sehen, wie eigenartig die „Gemeinschaft“ im obigen Sinne oft aufgefaßt zu werden pflegt.

Es ist also damit zu rechnen, daß in kurzer Zeit ein Verbot für den Straßenhandel und ein Verbot des Haltens von Fuhrwerken jeder Art außer zum Ein- und Aussteigen und zum Be- und Entladen, erlassen wird.

Es wurden noch viele, zum Teil sehr weitgehende Verkehrsprobleme erörtert. Darüber muß noch sehr oft und sehr gründlich geredet und geschrieben werden. Vor allen Dingen ist zu beachten, daß nicht nur die Fuhrwerke und die Radler, sondern ganz besonders auch die Fußgänger auf die immer größer werdenden Gefahren des Verkehrs Rücksicht nehmen müssen.

Sozialdemokratische Partei

Jungsozialisten. Heute Freitag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Frank-Zugendheim.

Beamten-Verbandsausflug. Am Dienstag trat der Bezirksbeamtenausflug für Beamte zu seiner ersten Sitzung zusammen. Besprochen wurde, täglich Sprechstunden abzuhalten von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Die Besteigung des Mount Everest, jenes Bergriesen im Himalajagebirge, die erstmalig hier am Donnerstag nachmittag im „Kristallpalast“ im Film gezeigt werden sollte, konnte nicht durchgeführt werden, weil der Projektionsapparat nicht rechtzeitig zur Stelle war.

Strassenüberführung. Der Johannisberg ist zwischen Ansohnenhauerufer und St. Junferstr. bis 14. d. M. für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch Berliner und Große Junferstraße.

Ablieferungsfähigkeit für Orden und Ehrenzeichen. Die Bestimmungen über die Abgabe von Orden und Ehrenzeichen sind in Kraft geblieben. Alle durch das Ableben der Inhaber zur Erledigung genommenen Auszeichnungen, soweit sie nicht bestimmungsgemäß von der Abgabe ausgeschlossen sind bzw. soweit sie nicht von den Besitzern schon bei Lebzeiten käuflich erworben wurden...

Kriminalbeamter. In letzter Zeit erscheint bei Wohnungsinhabern ein 30 Jahre alter Mann, schlank, gesunde Gesichtsfarbe, trägt hellen Leberziegel, dunkel in Anzug, gibt sich als Kriminalbeamter Wagner aus, macht Durchsuchungen und nimmt Wäsche pp. mit, die bei hiesigen Firmen gestohlen sein soll.

Aus der Tarifbewegung im Bankgewerbe

Wie uns die Landesgeschäftsstelle des Deutschen Bankbeamtenvereins mitteilt, hat der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung die am 5. September 1924 zwischen den Tarifparteien vereinbarte Verlängerung des Mantelvertrages bis 31. März 1925 und die gleichzeitig festgesetzte Gehaltsregelung bis zum 31. Oktober 1924 für allgemein verbindlich erklärt.

Ueber die Gehaltsregelung für den Monat November haben zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und dem Deutschen Bankbeamten-Verein freie Verhandlungen stattgefunden. Infolge ihrer Ergebnislosigkeit hat der Deutsche Bankbeamten-Verein bereits vor einigen Tagen den Reichsarbeitsminister angerufen und um schnelle Einsetzung einer Schlichtungskammer gebeten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung des Reichsbanners. Am Freitag, 8. Nov., findet im Vereinslokal, Roggenstraße 20, die Monatsversammlung mit kameradschaftlichem Besinnlichkeitsfest statt. Ein Vortrag über Hermann Löns' tolle Kämpfe wird gehalten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Freizeitspille Gemeinde. Sonntag den 9. November, nachm. 5 Uhr, Marktstraße 1. Dr. Köllin: „Gandhi“ - Hedemann hat Jurist. 300

Stadtheater. Heute - Sonnabend den 8. November - findet die Aufführung von Arnold Bronnens Schauspiel „Anarchie in Sillan“ statt.

Ihre Stuhverstopfung müssen Sie beichten. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herbol-Kerne in der Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1-2 Stück zu nehmen. Sicher Hof-Apotheke, Breitenweg 158.

Hartnäckige Katarrhe. mit Sulfen bekämpfen Sie durch Fagomint, das außerst gelobt wird. Fl. 2.50 u. 4.50. Hartnäckige Katarrhe - Hof-Apotheke

Aus der Jugendbewegung.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Heute Freitag Zusammenkunft der Jungsozialisten im Frankenheim, 8 Uhr. Sonnabend, Baden von 1/8 bis 1/9 Uhr. Achtung! Schwimmschüler! Der Schwimmkurs beginnt am Sonntag.

Volksport.

Gegen Vieze und Ansorten. In der gut besuchten Mitgliederversammlung der Freien Turner Ebandorf wurde dem Kassierer Albert Dürmann nach der Abrechnung vom 3. Quartal Entlastung erteilt.

Handball am Sonntag.

Table with columns: Bauender Verein, Gegner, Spielart, Spielplatz, Zeit. Lists various handball matches.

Wer in der Lage ist, für den Wahlfonds freiwillige Beiträge zu leisten und dies aus Verärgerung nicht tut, der unterläßt dadurch seine Gegner. — Wer andern die Wahlarbeit und das Zahlen zum Wahlfonds überläßt, der ist nicht für eine bessere Zukunft und somit gegen seine Familie. — Das Parteisekretariat nimmt immer freiwillige Beiträge entgegen.

Fußball am Sonntag.

Table with columns: Bauender Verein, Gegner, Spielart, Spielplatz, Zeit. Lists football matches.

Die Serienspiele der ersten Halbserie gehen ihrem Ende entgegen. Am Sonntag finden wiederum nur zwei erstklassige Spiele in Magdeburg statt.

Die Fußball-Serie.

Stand der 1. Klasse, Gruppe Nord.

Table with columns: Name des Vereines, Spiele, gew., unent., verl., Punkte +, -. Lists football team standings.

Stand der 1. Klasse, Gruppe Süd.

Table with columns: Name des Vereines, Spiele, gew., unent., verl., Punkte +, -. Lists football team standings.

Bereits-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Goldprentige, aufgenom. Bitte Wilhelmshafen. Am Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr.

Briefkasten.

Briefkasten Burg. Briefe zu spät erhalten; deshalb Reichsbankversammlung nicht mehr bekanntgegeben.

Warenmärkte.

Berliner Produktiv-Werke vom 6. November. In der Mittagsbörse wurden notierender an Station Dreie in Goldm. 4.20 = 1 Dollar Goldanleihe.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Abfall, Zufluss, etc. Lists water levels at various locations.

Wettervorherage.

Sonnabend den 8. Novbr.: Teils better, teils neblig, sonst trocken, Nachtr. (Schluß des reaktionellen Teils.)

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen. Includes text: 'Wann Sie in einem Geschäft gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen.' and 'Gegen Husten Kalarth'.

Advertisement for Bravo-Seife. Includes image of a man pointing and text: 'Seit 50 Jahren bewährt 80% Fettgehalt. Joh. Fr. Weber, Braunschweig'.

Advertisement for Gustav Bollmanns Speisewirtschaft. Includes text: 'Speisewirtschaft, Rotekrebsstraße 39. Täglich von 8 Uhr an: Warme Speisen große Portion 40. Rouladen, Frikasse, Schmorbraten, Filetbraten, deutsches Beefsteak und Jauersche - Fleischbrühe 10.'

Advertisement for Otto Zimmermann. Includes text: 'Am 6. November, mittags 1 Uhr, entließ nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer, sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpostkassierer 2004'.

Advertisement for Rudolf Broelje. Includes text: 'Der rege Zuspruch weitester Kreise beweist, daß ich in meinem Spezial-Konfektions-Geschäft die richtigen Qualitäten und Preislagen bringe. Große Neueingänge. Backfisch-Mäntel, Damen-Eskimo-Mäntel, Velours-de-laine-Mäntel, Frauen-Mäntel, Kinder-Mäntel. Jakobstraße, Ecke Peterstraße.'

Advertisement for Kredithaus Bartfeld. Includes text: 'Sie brauchen nicht viel Geld dafür sorgt schon das Kredithaus Bartfeld. Herren- und Damen-Konfektion Manufaktur- und Schuhwaren. HSW.'

Advertisement for Zeitschrift. Includes text: 'Für die langen Winterabende eine gute, belehrende und unterhaltende Zeitschrift. Ihre Zeitungsträgerin, Buchhandlung Volksstimme. Bekanntmachung: Eine Sitzung der Gemeindevorstellung findet am Sonntag den 8. November, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses statt.'

Advertisement for Willi Haase. Includes text: 'Todesanzeige. Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschied sich am Mittwoch den 5. November, abends 7 Uhr, mein herzgeliebter Mann, meines Kindes treuer, sorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Amtsgehilfe'.

Ständesamtliche Nachrichten. Aufgebote, Ehen, Todesfälle, Geburten.

Advertisement for Herr Geheimrat Prof. K.B.L. Includes text: 'schreibt über Süßstoff: „Nicht leicht wird sich irgendein Genussmittel oder Gewürz auch nur annähernd mit dem Süßstoff an absoluter Unschädlichkeit messen lassen.“ Machen Sie bitte einen Versuch. Überall zu haben.'

Advertisement for Der Bücherkauf auf Lesekarte. Includes text: 'erleichtert Ihnen die Anschaffung einer guten Bibliothek in Teilbeträgen von 50 Pfennig an. Weltnachtsgeschenk Buchhandlung Volksstimme Magdeburg, Große Königstr. 3.'

# HALPAUS RARITÄT Die Qualitäts-Cigaretten



## Große Gelegenheits-Posten zu erstaunlich billigen Preisen!

**Nur beste Qualitäten**  
kommen ab Sonnabend zum Verkauf. Auf einer Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, große Mengen Waren aller Art gegen Kaffi sehr billig zu erstehen, und biete dadurch meiner werthen Kundschaft eine **sehr seltene Gelegenheit**, sich für längere Zeit mit nur **Qualitätswaren zu ganz konkurrenzlos billigen Preisen** einzudecken. — Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster, und Sie können über die enorm billigen Angebote.

**Herren- und Damenstoffe**  
1 Posten Anzugstoffe 140 cm br., gute haltbare Ware, Meter 4.50 8.75  
1 Post. Anzugstoffe 140 br. je Qual. Meter 9.50 8.00  
1 Post. Winterstoffe 140 cm breit, schwere Qualität Meter 12.50 9.50  
1 Post. reintro. Suche 130 cm breit, schwarz und marine Meter 7.25  
Velour de laine 180 cm breit, reine Wolle Meter 8.50  
Popeline 105 cm breit, Meter 4.50  
Mantelstoffe 180 cm breit, Meter 7.50 6.00  
Kleiderstoffe für Morgenröcke, 140 cm breit, Meter 3.95  
Cheviot doppeltbreit, viele Farben, Meter 1.95  
Manchester schwere Ware Meter 3.20

**Baumwollwaren**  
Julett, 80cm breit Meter 2.10 1.85  
Hemdenbarchent, gestreift 1.10 95 85  
Dress für Oberhemden 75  
Blusenkanell, schöne Streifen 75  
Kleiderbarchent, moderne Muster 1.20 95  
Herbstentwurfbuch Meter 6.50  
Einon für Bettwäsche, 180cm breit Meter 1.48

**Für 95 verkaufe ich**  
1 Posten Kinderschürzen Stück 95  
1 bunte Herrentaschentücher 95  
1 weiße od. far. Kindertaschentücher 95  
1 Paar Herrensocken 95  
1 Paar Kindersocken 95  
1 Paar schwarze Damenstrümpfe 95  
1 Meter Schürzentuch 95  
1 Meter Kleiderbarchent 95  
1 Meter Hemdenbarchent 95  
1 Meter Barchent 95  
1 Meter Gardinenstoff 95  
1 Meter Winterbarchent 95  
1 Meter Kleiderbarchent 95

**Leib- u. Bettwäsche**  
Normalthemen m. dopp. Brust 8.50 2.95 2.45  
Normalthemen, gute Qualität 8.10 2.95 2.40  
Einfaßhemden mit schön. Einf. 8.50 2.75 2.40  
Barchent-Kleiderhemden, 14 8.95 8.45 2.75  
Schlösschenhemden, 100 cm lang 3.60  
Herbsthemden, 100 cm lang 4.70 3.95  
Barchent Unterwäsche 2.95 1.85  
1 Posten Männer-Strickhemden 1.50  
1 Posten Matrosen 1.95  
1 Posten farbige Herren-Unterjacken und -Hosen Stück 1.85  
1 Post. bunte Schürzen, Wiener Form 1.25  
1 Post. Dam.-Hemden a. gut. Reinforce 1.25  
1 Posten Barbschürzen, fertig 1.25

1 Posten Bettwäsche Kompl mit 2 Kissen 10.50 8.90 7.50  
Bettdecken o. Matz 5.50 4.75 2.95  
Schlafdecken enorm billig.

1 Posten Monturjacken u. -Hosen St. 4.50 3.75 3.40  
Hosen in Blau und Schwarz Stück 5.00 4.80  
Barchent-Hemden Stück 6.50  
Herren-Strickhosen, gr. Ausb. 7.50 6.50 5.50

**Kaufhaus Schetzer, Jakobstraße 8, Ecke Petersberg**

Beim Einkauf von 2 Mark geben wir einen Luftballon gratis!

6 Paar **Sassen** mit Goldrand und Linie 1.95

1 **Kaffeeterbice** für 6 Personen 4.75

Ein **Robt.-Besen** mit Stiel und 1 Handfeger 2.95

1 **Zintelmer** 1 Scheuertuch 1.95

Ein **Küchenlampe** mit Öllig. Brenner 95

1 **Zintelmer** 28 Zentimeter 95

**Kaufhaus Karliner**  
Große Dlesdorfer Straße 29/30

**Ueberzeugen**  
Sie sich von meinen billigen Preisen!

Extra-Angebot!

Stadthäfen 3.50  
Dresdener 4.20  
Bresdener 4.75  
Hamburghäfen, schwarz 6.00  
Hamburghäfen, blau 3.50  
Blau Häfen von 2.70 an  
Dress u. Bindfäden, Winterjacken und andere (siehe Preis) billig in

**Preßlers Textilhalle**  
Magdeburg, nur Buttargasse 8  
geöffnet von 8 bis 1.50 u. von 2.30 bis 7 Uhr

**Magenfette**

Die Fütterung der Milchkuhe bedingt in jeder Zeit der Milchperiode in unvorsehrlicher Weise guten Butterqualitäten. Die Butter ist bestmöglichst und nicht freischmelzbar, im Geschmack bitter oder scharf.

Ich verkaufe daher heute in meinem **Alte-Markt-Geschäft**

frische **Molkereibutter** das Pfd. 2.30  
deutsche **Sibirische Grasbutter** das Pfd. 2.20

Anders verhält es sich mit der dänischen Drei-Kronen-Butter. Diese Qualität ist noch immer hervorragend, von goldgelber Farbe, geschmeibig, feurig, dabei von allerfeinstem tabmarigem Geschmack. Es ist für die geübten Hausfrauen ein Genuss, zum Kaffee hiervon eine gekochene Semmel zu essen. Diese hochfeinste Butter kostet jetzt Mk. 2.50 das Pfd.

Außerdem empfehle ich meine hochfeine **OTO-Margarine** von bester geschmeibiger Beschaffenheit mit duftendem Milch-Aroma, das Pfund Mk. 1.00

**Otto Toepfer**  
Butterhandlung zu den drei Kronen.

**Prüfen Sie selbst!**

Sie werden meine Billigkeit bestätigen. Für die Güte der Waren bürgt der Name Finke.

**Anzüge** in blau und farbig, elegante Kleider, in nur besten Qualitäten, ein- und zweifach, von 30.00 Mk. an.

**Mäntel** in hell und dunkel, mit und ohne Niddengur; modern in der lange Schwebemantel, von 35.00 Mk. an.

**Joppen** in Sportform und zweireilig, in warm. Futter von 16.50 Mk. an.

**Hosen** in schön. Streifen von 5.80 Mk. an.

**Spezialität:**

**Kleidung für schlanke u. starke Herren Knaben- und Jünglingskleidung**

in hervorragender Auswahl, bekannt billig.

**Ehrenfried Finke**

Breiteweg 125/126, an der Katharinenkirche  
das Haus der guten Herren- u. Knabenkleidung

**ff. Fohlenfleisch**  
Empfehle Freitag und Sonnabend ganz vorzügliches Fohlenfleisch

außerdem prima fettes Schweinefleisch u. Kochfleisch, Kauladen, Gschäcke, Blumen, Schmalz, Sauerkraut, Schinkenwurst, Knackwurst, Zinnerische in bekannter Güte. Bekleidungen aus Jungen und Filz werden entgegengenommen.

Gebenfalls jetzt wieder täglich warmes Speisen außer dem Saute, Portion 10 Pfennig

**Gustav Bollmann**  
Gute Kottreß- u. Weinarmstraße  
Telephon 3176.  
Mache noch besonders auf meinen Wochenmarktstand aufmerksam.

**Beseitigung von Winterglätte auf den Bürgersteigen.**

Rachstehende Bestimmungen der hiesigen Straßen-Polizeiverordnung werden hiermit zur genaueren Beachtung und Vermeidung von Straßen in Erinnerung gebracht:

Bei einsetzender Winterglätte müssen die Bürgersteige und Rinnsteine mit Sand, Asche, Gipspulver oder andern die Glätte abmildern den Material bestreut und etwa durch Eis und Schnee entstandene Anheben entfernt werden. Das Streuen hat so zu geschehen, daß während der Stunden von morgens 7 bis abends 10 Uhr der Gehweg von Glätte vollständig vorgebeugt wird.

Das Streuenmaterial darf nicht mit Klümpchen oder sonstigen Hausabfällen vermischt sein. Sofort nach jedem Schneefall sind die Bürgersteige von Schnee befreit zu werden, daß die Breite der Bürgersteige bis auf etwa 1 Meter breit sein muß. Wenn der Nacht Schnee gefallen ist, muß schon von morgens 7½ Uhr ein solcher Schnee beseitigt werden.

Die Verpflichtung zum Streuen resp. Reinigen liegt den im § 61 dieser Verordnung bezeichneten Personen ob.

Das Bestreuen der Bürgersteige und Rinnsteine mit Salz oder anderen ätzenden Substanzen ist verboten.

Tritt außerdem ein, so sind die Rinnsteine, Straßen und Bürgersteige auch außer den gewöhnlichen Reinigungsstunden sofort von Eis und Schnee zu befreien.

Burg, den 1. November 1924.  
Die Polizeiverwaltung.

**Oedenbüchse Sitzung des Stadtverordneten am Montag den 10. November d. S., nachmittags 7½ Uhr.**

**Tagesordnung. A) Öffentlich:**

1. Bericht über die am 25. Oktober stattgefundene Rassenrevision.
2. Wahl von Mitgliedern in den Aufsicht für Hilfsbedürftige.
3. Aufhebung der Bestimmung über die Mindestentnahme von Wasser.
4. Bewilligung von Kosten zur Beschaffung von Inventar für die Gemeindefriedhöfe.
5. Bewilligung einer Spende.
6. Wiederbelebung alter Grabstellen auf dem Kirchhof Friedhof.
7. Verpachtung von Acker und Schrebergärten.
8. Verkauf von Bauland.
9. Einleitung von Hundsteuer.
10. Straßenbeleuchtung.
11. Verlegung von elektrischen Lichtanlagen.

**B) Nicht öffentlich:**

12. Persönliches.

Groß-Saal, den 5. November 1924.  
Der Stadtverordneter-Verfasser.  
Kadick

**Säcke** für alle Zwecke außer billig ab 2065 Gebr. Rosenbaum Sac- und Pianfabrik, N.-S., St.-Michael-Str. 12a

**Hohes Gehalt** und Provision erhalten Vertreter, die Landwirte und Viehhalter besuchen.  
**E. Schulz & Co.,** „Der Hausierschutz“ Berlin W 57, Bülowstraße 6.

**Kartoffeln** gelbbüchsig, Seimner 3 A, verkauft ab Lager **Gustav Bauer & Co.** Saffranstr. 50.

**Lüchtige Ofenheber** stellt sofort ein **Otto Krumer, Stendal** Töpfermeister Freie Werkwohnung vorhanden.

**Fortsetzung meiner extra billigen Verkaufstage**

**Herren-Stiefel**  
in Rindbor. 42-45 9.50  
in R.-Chev. 19.25  
in Rindb. Jug u. Schnal 11.00  
Sweet Vornat:  
Nebetter-Schnalstiefel, 8.80  
Fahleder mit Wasserf. 8.80  
Schnallenstiefel 9.00  
Schaf- und Ziegenstiefel, prima Quatt, billigste Preise

**Damen-Stiefel**  
— Meine Schöner! —  
Echt Chevreau, Rahmen 3.75

**Echt Vorkalf** 8.95  
**Frauenfeldstiefel** 5.90

**Damen-Halbschuhe**  
— Meine Schöner! —  
Rindbor u. R.-Chev. 12. 8.90  
Sackpangen 7.90  
R.-Chev. Ewangen 3.35 3.90  
Rindb. Dr. Schnur u. Spange 7.75

**Kind-Stiefel**  
Rindbor 31-35 5.50 27-30 5.00  
Braun Fahleder 31-35 4.95  
27-30 4.25 braun echt Chev. 25 u. 28 3.75 23 u. 24 3.25

**Kind-Halbschuhe**, auch garantiert kein Kamelhaar, von 2.50 an  
**Kamelhaar-Linse**, auch garantiert kein Kamelhaar, von 2.50 an  
**Kamelhaarschuhe** für Kinder in ganz besond. groß. Auswahl.

**Billigste Bezugsquelle für Wiedervertäuf.**

**B. Wolff** Schwertfeger-  
straße 14/15.

**Legen Sie keinen Wert**

auf die nur vielversprechende Reklame von anderer Seite, da hiermit die Leistungsfähigkeit eines Geschäfts noch lange nicht bewiesen, sondern **überzeugen Sie sich erst** von meiner wirklich einzig dastehenden Offerte.

Sie erhalten bei mir auf Kredit 2185

**Anzüge**

ein- und zweifach, moderne Farben  
Paletots — Schwebemäntel  
Gummimäntel, Bindfäden, Hosen, Joppen

**Damen-Mäntel**

in Plausch, Offenbart und Velours de laine  
Kostüme, Kleider, Mägen, Röcke in schöner  
Gassen und großer Auswahl

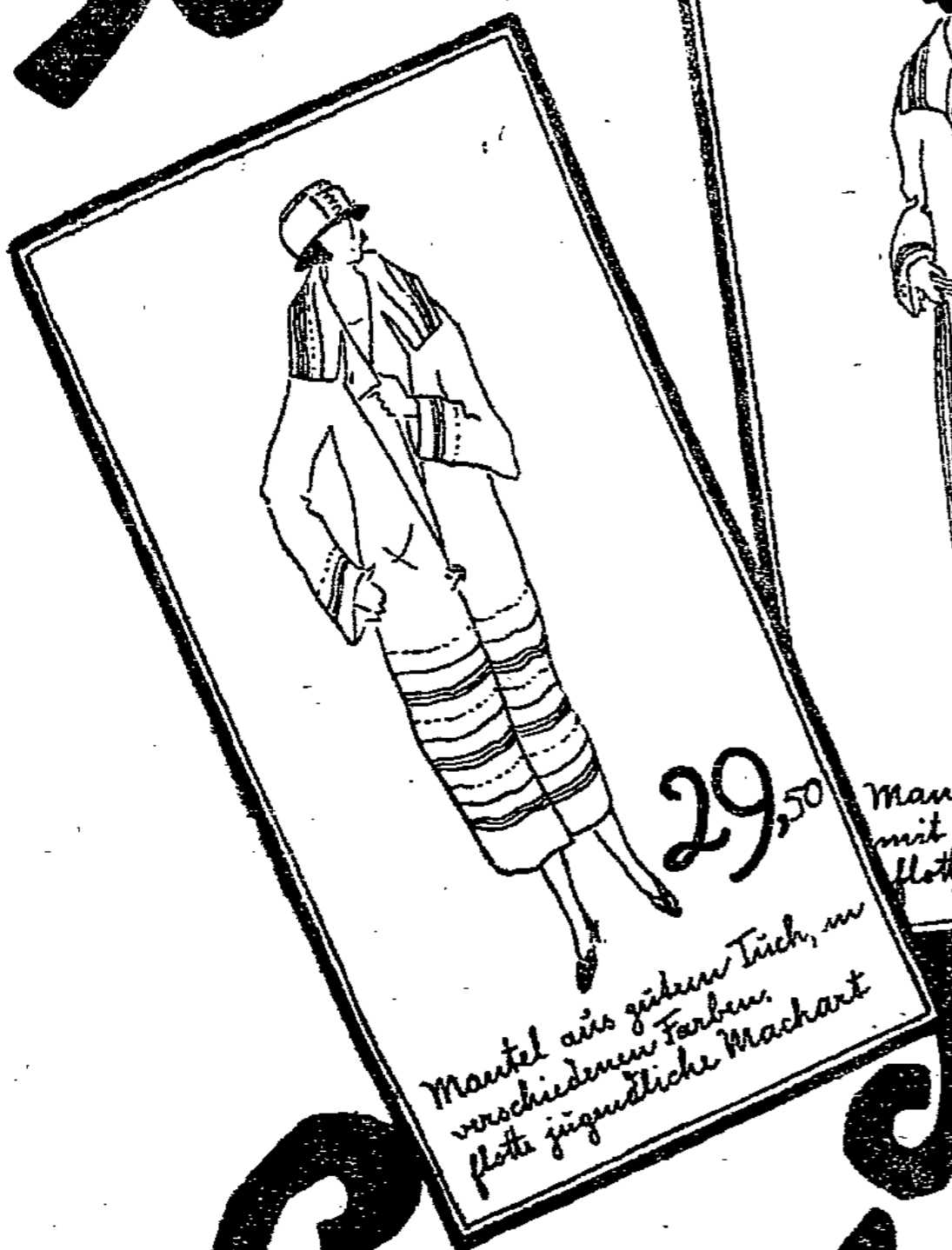
**Klubjacken — Pelze**  
**Strümpfe für Herren und Damen**  
**Herren- und Damen-Schuhe**

Peils, Bett- und Tischwäsche  
Gardinen — Gutes Webes — Dirsagen  
Kleiderstoffe, Badestoffe, Colliers  
in schönen Farben.

**Inlette — Bettfedern**  
Kulante Zahlungsbedingungen.

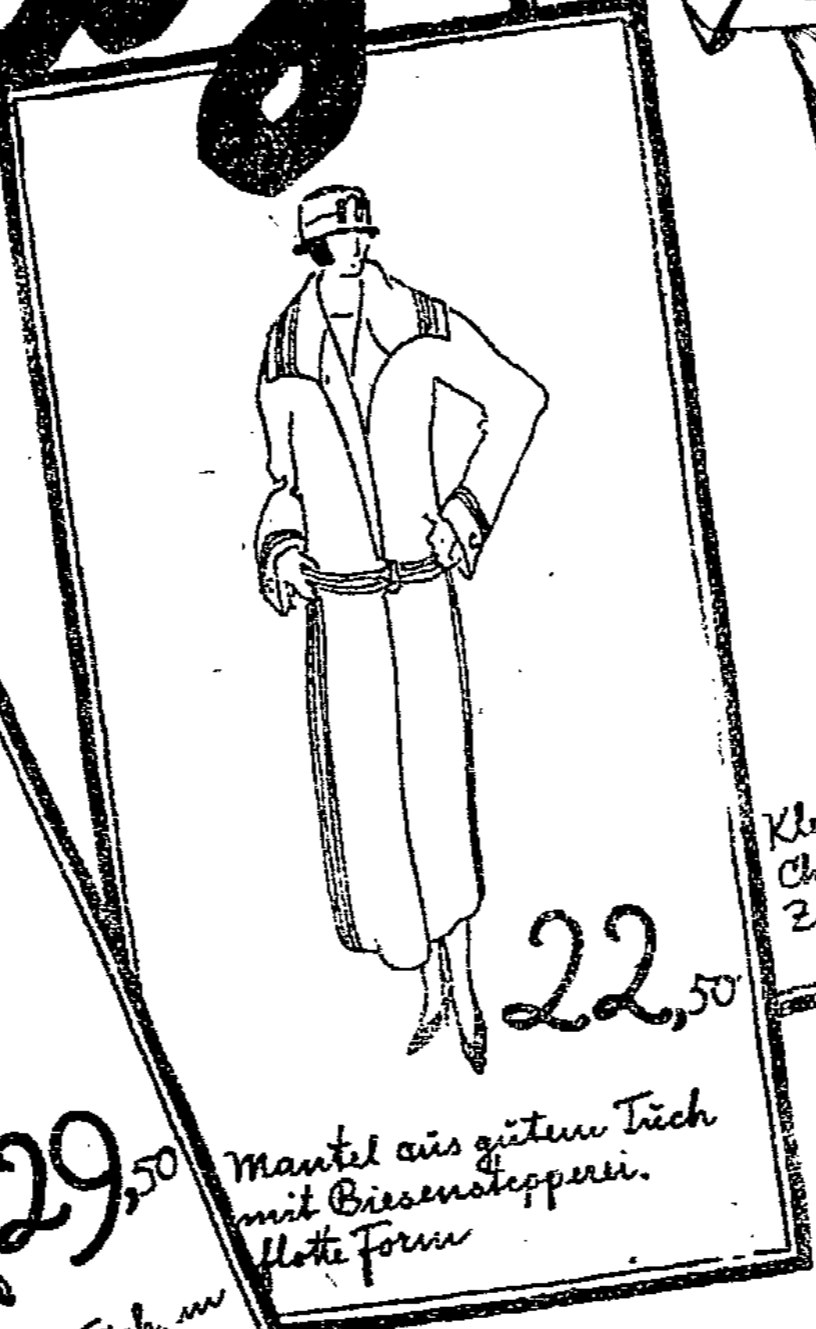
**S. Margulies**  
Breiteweg Nr. 80/81, 1. Stage  
Eingang Katharinenstraße.  
Kredit nach auswärts.

# Wie immer billig



Mantel aus gutem Tuch, in verschiedenen Farben, flotte jugendliche Machart

29,50



Mantel aus gutem Tuch mit Biesenschepperei, flotte Form

22,50



Kleid aus reuwoollenem Cheviot mit Tresse und Zierstich garniert

18,50



Kleid aus gutem Kammgarnecheviot reich gestickt, Rockvorderteil plissiert

15,50

# Demochest Liegfried Cohn

Weberwaren \* Breitweg 58/60

An die Einwohnerschaft von Magdeburg u. Umgeg.!

An unsere verehrliche Kundschaft!

In Verbindung mit der Auflösung unserer gesamten Detail-Verkaufstellen haben wir das Geschäft

## Schuhhaus Stolle

Breitweg 134, gegenüber Ratswageplatz

verkauft und bereits an die jetzigen Inhaber übergeben.

Hochachtungsvoll

### Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.

### Urania

proletarische Kost des Blatts des denkwürdigen Arbeiter-Konflikts 1. Heft

Preis 1.25 brosch. 1.50 geb.

Das 1. Heft bereits vergriffen.

Schon nach 14 Tagen sind Sie sofort durch Ihre Zeitungsträgerin.

Buchhandlung Volksstimme.

Magdeburg, Leipzigerstr. 6.

## Rücksichtsloser Schnellverkauf.

Die noch vorhandenen Bestände in Damenmänteln, Kleidern, Blusen, Jumpern, Strickwesten, Hemden, Hosen, Strümpfen etc. müssen auf schnellstem Wege geräumt werden. Versäumen Sie nicht, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Die Auswahl ist noch groß und Preise, worüber Sie selbst staunen werden.

### Große Münzstraße 12.

Stannend billig!

- Prima Pilot-Hosen . . . . . 4.00
- Prima Manchester-Hosen . . . . . 9.50
- Reit-Kord . . . . . 6.75
- Manchester-Zoppen . . . . . 17.50
- Militär-Zoppen . . . . . 13.25
- Einjahrmenden . . . . . 3.00
- Gerren-Stoffe . . . . . von 2.00 an

Von Sonnabend 5 Uhr bis Donnerstag 6 Uhr ebenfalls diese Preise.

Sch. Schächter, Zeughaus für Herren- u. Damenkleider, Leipzigerstr. 22.

Roschlächterei Stephansbrücke Nr. 17.

Empfehle  
**Prima fettes Rostfleisch**  
Kauladen, Schmorfleisch, Rostfleisch  
Schafteis, Knoblauch- u. Schiackwarst

O. Nathmann.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangelben.

Unseburg. Einen Wohlfahrtsabend zur Binderung der großen Not unserer Ortsarmen veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt am Sonntag in der „Linde“.

Unseburg. Die Frauenvorversammlung war sehr gut besucht. Die Partei sammelt alle unter ihre Fahne. Nur Einigkeit macht stark.

Wettregeln. Die Revolutionsfeier am Sonntag findet nicht erst um 8 Uhr abends, sondern schon nachmittags um 7 1/2 Uhr statt.

Stadtkreis Burg.

Zu der Angestellten-Versammlung hielt Genosse Dr. Braun einen Vortrag über die rechtliche Stellung der Angestellten. An Hand von vielen Beispielen machte er klar, welche Schädigungen für den einzelnen entstehen, wenn es unterlassen wird, die geschäftliche Vertretung der Angestellten zu wählen.

Auf zur Revolutionsfeier am Sonntag vormittag 10 1/2 Uhr in der „Zentralhalle“ muß die Parole für jeden Arbeiter, Angestellten und Beamten sein.

Stadtverordneten-Sitzung. Die Väter-Zwangssinnung beschwert sich über die Vergütung von Aufträgen zum Baden von Gebäuden für die städtischen Anstalten.

Unseburg. Die Wohlfahrtsabende zur Binderung der großen Not unserer Ortsarmen veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt am Sonntag in der „Linde“.

Wärme für die Vorlage ein. Es muß unsere Aufgabe sein, dem Volke die bestmöglichen Bildungsmöglichkeiten zu geben, denn wir brauchen Qualitätsarbeiter.

Unseburg. Die Frauenvorversammlung war sehr gut besucht. Die Partei sammelt alle unter ihre Fahne.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ebenorf. Revolutionsfeier. Die zum Sonntag den 9. November anlässlich des Gedankens der Revolution angelegte öffentliche Versammlung kann nicht stattfinden.

Neuhaldensleben. Auf zur Revolutionsfeier! Am Sonnabend den 8. November, abends 8 Uhr, findet im Festsaal bei W. Herzog die Revolutionsfeier statt.

Neuhaldensleben. Aus dem Lederarbeiterverband. Der Vorstand des Deutschen Lederarbeiterverbandes teilt nunmehr in Nr. 48 der „Lederarbeiter-Zeitung“ mit, daß die ehemaligen Kollegen, welche sich gegen § 2 Absatz 8 Absatz 2 des Statuts vergangen haben, aus dem Verband ausgeschlossen sind.

Kreis Kalbe.

Eisenorf. Eine Revolutionsfeier wird am Sonntag abend 7 Uhr von den Sozialisten und Republikanern veranstaltet.

Kelgeleben. Die Radfahrer-Versammlung zur Gründung eines Radfahrervereins findet am Sonnabend den 8. November, abends 8 Uhr, bei Herjen statt.

Fr.-Börneke. Parteiversammlung. Sonnabend abend 9 1/2 Uhr findet bei S. Petermann eine äußerst wichtige

Versammlung statt. Alle Genossen müssen erscheinen. Jetzt, wo die Vorbereitungen erledigt sind, kann und muß jeder Genosse mal eine Stunde für die Partei opfern.

Stadtkreis Burg. Die Theatergemeinde hatte, um die Existenz des vereinigten Stadttheaters Stadtkreis-Geopoldshall sicherzustellen und die Aufstiegsmöglichkeit der Darbietungen zu fundieren, zu einer Besprechung alle Interessenten eingeladen.

Stadtkreis Burg. Polizeibericht. Durch die hiesige Polizeiverwaltung ergingen im Oktober 140 Strafverfügungen: Verurteilung des Unterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule 13, ruhestörender Lärm 37, Befahren des Bürgersteigs mit Fahrrädern 4, Fahren mit Fahrrädern ohne Licht 36, Fahren mit Fußwerk ohne Licht 8, Fahren mit Fußwerk ohne Nummernschild 3, Verunreinigung der Straße 2, Störung des Verkehrs 8, Umherlaufen von Vieh ohne Aufsicht 2, Fischen in der Bode ohne Erlaubnis, Uebertretung der Verordnung über Kraftfahrzeuge 10, Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften 5, Unterlassung von An- und Abmeldungen 11, Strafanzeigen wurden gegen 23 Personen erlassen, Diebstahl 10, Betrug 1, Unterschlagung 1, Zerschlagung 1, Körperverletzung 1, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1, Hausfriedensbruch 1, Beleidigung 2, Betteln 4, Vergehen gegen das Pressegesetz 1.

Stadtkreis Burg. Parteiversammlung im Stadtparlament. Die sonst gewohnte Stempels- und Radauflösung im Stadtparlament war in der letzten Sitzung vollkommen verschwunden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl. Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch Lebewohl - Ballen - Scheiben. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf in Drogerien und Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

(1. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Auf diese Worte hin erhob sich der junge Mann, und da sah man denn: schlief hing sein rechter Arm herunter, zwischen Ellbogen und Handgelenk war er gebrochen und ein Taschentuch über die Wunde gebunden.

Während dieser ganzen Zeit hatte sich Jorgens Tochter bewußt den Hals ausgezerrt, um über die Menge hinweg den Kampf zu sehen. Als er zu Ende war, da heilerte sich auch ihr Antlitz wieder auf, das eine Zeitlang ängstliche Spannung verraten hatte, und sie wandte sich an ihren Vater mit der Frage, ob der Wettkampfgürtel nun nicht dem Besieger des Siegers zukomme.

„Stephen“, antwortete er. „Wessen Sohn?“ „Orryson, doch sie nennen mich Stephen Orry.“ „Von welcher Junge?“ „Szemann von Stappen am Snacell Hügel.“

Patrifson hatte sich unterdessen wieder auf die Füße gebracht und kam langsam herangejohlet, mit dem Gürtel in der Hand, finster und zu Boden blickend. „Da behalt ihn“, rief er und warf den Gürtel zwischen die beiden, dem Mädchen vor die Füße.

Erst nach Mitternacht brach die Menge auf und zerstreute sich nach den Zelten. Doch die Sonne dieses nordischen Landes

stand immer noch halb über dem Horizont, und dunkelrot glühte das Wasser des Sees im Westen des Tales. Eine Stunde später, im Zwielicht, als die Thingbellirchügel im Schatten der Wolken ihre einzige Nacht - schließen, stand Stephen Orry neben des Gouverneurs Tochter unter der Tür des Pfarrhauses von Thingvellir; denn Sorgen und sein Gefolge waren des Pfarrers Gäste über das Fest.

Sie antwortete: „Dir gehört der Gürtel zu Recht, Du hast ihn gewonnen und mußt ihn halten, bis er Dir abgenommen wird. Und wenn Dir von irgendeiner Sippe Gefahr droht, verghiß nicht, daß ich, des Gouverneurs Tochter, ihn selbst Dir gebe.“

Am nächsten Morgen wüßte Gefolge in ganz Thingvellir: „Patrifson ermordet!“ Alles drängte und rannte nach der Stelle, wo sein Leichnam gestanden. Wie ein Rappen lag er über den Steinwall hingestürzt, der zwischen Kirche und Pfarrhaus hinläuft. Des Toten Angesicht trug noch denselben Ausdruck, den abends zuvor alle gesehen, als er den Siegespreis zwischen seinem Gegner und des Gouverneurs Tochter schleppte und schrie: „Behalte ihn nur!“

Am Fuße des Berges fand gleich darauf eine Versammlung statt; der Priester als Untersuchungsrichter, und als Zeugen neun Männer, die in den nächsten Zelten geschlafen. Nichts wurde entdeckt; niemand hatte die Nacht durch auch nur einen Ton vernommen. So konnte auch keine Anklage vor den Gerichtshof des „Althings“ gebracht werden.

Die Tochter des Gouverneurs verließ das Gastzimmer des Pfarrhauses nicht mehr bis zum Ende des Festes; erst als die letzten Zeremonien beendet, die Feste abgebrochen und die Pferde bereit waren, kam sie und nahm ihren Platz zwischen Sorgen und dem Grafen ein. Zwanzig Schritte hinter ihr ritt der blonde Stephen Orry auf seinem göttigen, hagern, dünnen ziegenbärtigen Pony, und fünf Schritte hinter diesem der Bruder

des ermordeten Patrifson. Unter den heimkehrenden fünf-hundert Männern und Weibern mit ihren achthundert Reit- und Packpferden richteten diese drei ihre Blicke wohl am sehnlichsten nach der kleinen hölzernen Hauptstadt.

Der Graf ging zu Ende, der August kam und damit der Tag, an dem nach Jorgens Bestimmung seine Tochter mit dem Grafen Lollop Hochzeit halten sollte. Auf des Mädchens Bitte hin wurde jedoch die Trauung verschoben. Die zweite Frist war um, wieder hat die Tochter um Aufschub, und wieder wurde ihr Willkür, und zum drittenmal versuchte sie dasselbe.

Doch jetzt fing der Graf an, Abneigung zu verraten. Gerüchte gingen herum, die seinen Stolz beleidigten, und er ließ gegen den Gouverneur einige Andeutungen fallen: „Merkwürdig, daß eine Frau den Gestank des Gishären zivilisierten Wohlgerüches vorzieht!“ Der Gouverneur fuhr bei dieser Stichelei beleidigt auf: „Ich, der Gouverneur Islands, bin meiner Tochter sicher und kann dafür stehen, daß kein Gemeiner seine Augen zu Jorgens Jorgensens Tochter zu erheben mag.“

Der Graf war bereit, Rede zu stehen; denn er hatte der Sache nachgedacht. Stephen Orry sei der Mann, von Stappen am Snacell, als Jaulenger bekannt. Er ruhe auf den armenlichen Vorbeeren seines dürftigen Ruhmes als Athlet, verbringe seine Tage im Bett und seine Nächte in den Schenken. Sein Vater, ein Leibeigener, sei tot. Seine Mutter reinigte und trocknete Stockfische für englische Händler. Die Alte sei in ganz nährlicher Weise stolz auf den Sohn und forge für seinen Lebensunterhalt. Das sei der Mann, den des Gouverneurs Tochter dem dänischen Minister für Island vorziehe.

Bei diesen Worten vermochte der Gouverneur seine aufsteigende Erregung nicht zu verbergen; erst wurde er blaß, dann feuerrot, und mit fürchterlichem Eide schlug er seine Hand auf den Tisch: „Lüge! Meine Tochter weiß von dem Manne nicht mehr als ich selber. Der Graf suchte die Äpfel und fragte, wo sie denn jetzt sei, da sie nicht, wie sie doch sollte, mit ihnen beim Wahlte. Sorgen antwortete, sie sei unwohl und gezwungen, ihr Zimmer zu hüten.“

In diesem Augenblick wurde ein Bote für den Grafen gemeldet; er sei eilig und könne nicht warten. Der Graf ging hinaus, kam sogleich zurück und fragte Sorgen, ob seine Tochter auch sicher im Hause sei. „Sicher! Denn sie sei krank und dürfe nicht ausgehen. Doch um nicht den leisesten Zweifel bestehen zu lassen, sprang Sorgen auf und eilte nach dem Gemach seiner Tochter. Es war leer und kahel nirgends zu finden. Im Flur traf er den Grafen. „Folgt mir!“ flüsterte dieser ihm zu, und der hohe Sorgen folgte mit geklemmtem Kopfe. (Fortsetzung folgt.)



# Extra-

# Angebot

Fesch. Filzhut 150  
seitlich aufgeschlagen

Apart. Filzhut 250  
mit Band gefaßt

Fesche Filzglocke 350  
zum Teil mit Band gefaßt

Reizender weicher Filzgamin 450  
mit Band verziert



aus Velvet oder Zylinder, mit seitlichem Aufschlag und seitlicher Schleife

7.80



Fesche Glocke

mit Eckenband garniert, in Silkinä

6.90



Großer Bretton aus Silkinä oder Zylinder, mit fescher Garnitur

8.50

Duvelinehut 100  
Glocke, mit weichem Kopf

Frauenhut 140  
Baretform, aus Silkinä, Kopf weich, Rand gezogen

Frauenhut 295  
Silkinä, brettartig, Kopf weich, Rand kraus

Jugendlicher Silkinähut 340  
Kopf weich, Rand kraus

Mengenabgabe vorbehalten

**Keine Dame**  
hat es nötig, einen unmodernen Hut zu tragen. Ich biete Ihnen heute den modernsten Hut zu diesen enorm billigen Preisen

# H. Lublin

## Infolge Preisermäßigung

empfehlen wir zu

## billigsten Preisen

Allerfeinste dänische

Molkereibutter Pfund 2.40

Schmalz feinstes Pure lard Pfund 88 Pf.

Speck gefalzen Pfund 92 Pf.

Margarine ganz frische Ware Pfund 100 85 75 62 Pf.

Palmutter „We Bau“, feinstes Kokosfett Pfund 68 Pf.

Zucker Melis Pfund 33 Pf.

Feinstes Pflaumenmus Pfund 36 Pf.

Bierfrucht-Marmelade Pfund 40 Pf.

Zucker syrup feinste helle Ware Pfund 36 Pf.

Weizenmehl feines weißes Pfund 18 Pf.

Feinstes Auszugmehl Pfund 21 Pf.

Beutelmehl in 5- und 10-Pfd.-Beuteln Pfund 25 Pf.

Büchlinge frisch eingetroffen Pfund 48 Pf.

# Waren-Verein G. m. b. H.

Hauptkontor: Fabrik- und Lagerräume Halberstädter Straße 12a.

### Puppen-Reparaturen

Sämtliche Ersatzteile  
**Otto Domnic**  
Frischgeschäft  
Ritterstraße 1b

Bettmässen  
Bettrig. gar. fof. Alter  
u. Geschlecht ang. Ausst.  
prat. Versandhaus Frauen-  
anzug, Münch. 22b, Tel 152

### Burg

Empfehle alle Sorten  
**H. Burst- und  
Fleischwaren**  
H. Knoblauchwurz  
**Frau M. Heinze**  
Bruchstraße 9

### Burg.

**Kartoffeln**  
10 Pfund 30 Pf.  
Zentner 2.70 Mr.  
zu haben bei  
**W. Krüger**  
Schulstraße 49.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Burg

**Bekanntmachung.**  
Da auf das Wahlaustrufen vom 15. Oktober d. J. innerhalb der nach der Wahlordnung vorgeschriebenen Frist nur ein Wahlvorschlagn eingegangen ist, gelten die vorgeschlagenen Herren somit gemäß § 10 der Wahlordnung als gewählt. Die zum 29. und 30. November 1924 anberaumten Wahlen finden daher nicht statt.  
Es sind somit die nachstehenden Arbeitgeber bzw. Versicherte in den Ausschuss der Kasse gewählt.

- A. Arbeitgeber.**
1. Bened. Friedrich, Bäckermeister.
  2. Düben, Ernst, Kaufmann.
  3. Ehrke, Karl, Kaufmann.
  4. Fricke, Emil, Malermeister.
  5. Heubner, Karl, Maschinenbauer.
  6. Henschel, Adolf, Kohlenhändler.
  7. Kante, Ernst, Buchbindermeister.
  8. Kobermann, Adolf, Ingenieur.
  9. Menzel, Karl, Maurermeister.
  10. Simon, Paul, Lederfabrikant.
  11. Schmidt, Karl, Prokurist.
  12. Schwardt, Hermann, Kaufmann.
  13. Storz, Martin, Fabrikbesitzer.
  14. Simon, Albert, Zimmermeister.
  15. Wittkowski, Georg, Kaufmann.

- 2. Ertrag-Vertreter.**
1. Fröhling, Rich., Gebläsebesorger.
  2. Grunow, Heinrich, Fabrikbesitzer.
  3. Kubtowin, Wilhelm, Fabrikbesitzer.
  4. Köhler, Wilhelm, Gutsbesitzer.
  5. Kühner, Paul, Mühlbesitzer.
  6. Kuschel, Franz, Kaufmann.
  7. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  8. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  9. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  10. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  11. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  12. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  13. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  14. Kuschel, Franz, Kupferstecher.
  15. Kuschel, Franz, Kupferstecher.

- B. Versicherte.**
1. Werner, Wilhelm, Leberhater.
  2. Naab, Ernst, Forner.
  3. Süß, Otto, Handbuchmacher.
  4. Demann, Karl, Kardenmacher.
  5. Schent, J. G., Tischler.
  6. Brest, Friedrich, Maurer.
  7. Ludwig, Bernhard, Zuschneider.
  8. Diez, Otto, Kaufm. Angestellter.
  9. Gaebe, Wilhelm, Arbeiter.
  10. Seide, Hermann, Kutscher.
  11. Duron, Joseph, Wertmeister.
  12. Püttammer, Otto, Arbeiter.
  13. Bruff, Karl, Zuschneider.
  14. Andre, Paul, Handbuchmacher.
  15. Ebersdorf, August, Auspuger.
  16. Born, Karl, Tischler.
  17. Grunow, August, Wertmeister.
  18. Naabe, Wilhelm, Arbeiter.
  19. Dachs, Karl, Schuhmacher.
  20. Müller, Heinrich, Zimmerer.
  21. Kuste, Hermann, Angestellter.
  22. Raubach, Heinrich, Dreher.
  23. Sorch, Otto, Handbuchmacher.
  24. Hermann, Ernst, Arbeiter.
  25. Schneider, Hermann, Schuhmacher.
  26. Kötter, Wilhelm, Weberin.
  27. Kötter, Wilhelm, Vergolder.
  28. Kötter, Wilhelm, Arbeiter.
  29. Kötter, Wilhelm, Arbeiter.
  30. Jappe, Otto, Maurer.

- 2. Ertrag-Vertreter.**
1. Brandt, Reinhold, Schlichter.
  2. Gerde, Karl, Schlosser.
  3. Hoff, August, Gerber.
  4. Hoff, Albert, Kardenmacher.
  5. Hoff, August, Tischler.
  6. Hoff, August, Tischler.
  7. Hoff, August, Tischler.
  8. Hoff, August, Tischler.
  9. Hoff, August, Tischler.
  10. Hoff, August, Tischler.
  11. Hoff, August, Tischler.
  12. Hoff, August, Tischler.
  13. Hoff, August, Tischler.
  14. Hoff, August, Tischler.
  15. Hoff, August, Tischler.

- 2. Ertrag-Vertreter.**
1. Brandt, Reinhold, Schlichter.
  2. Gerde, Karl, Schlosser.
  3. Hoff, August, Gerber.
  4. Hoff, Albert, Kardenmacher.
  5. Hoff, August, Tischler.
  6. Hoff, August, Tischler.
  7. Hoff, August, Tischler.
  8. Hoff, August, Tischler.
  9. Hoff, August, Tischler.
  10. Hoff, August, Tischler.
  11. Hoff, August, Tischler.
  12. Hoff, August, Tischler.
  13. Hoff, August, Tischler.
  14. Hoff, August, Tischler.
  15. Hoff, August, Tischler.

Rein Laden! 1 Treppe  
Es lohnt sich

## Frühmanns Etagengeschäft

Breiteweg 87, 1 Tr., neben dem Pfingsten, zu beschaffen. 1811  
Sie finden in großer Auswahl:  
Eleg. Herren- u. Sänglings-Anzüge,  
Winter-Älster, Taillenmäntel, Ueberzieher, Rock-Paletots  
neuester Schnitt, gute Stoffe und beste Verarbeitung, für jede Figur passend.

Gummimäntel, Soppen, Chauffeur-Anzüge, Breches u. gestreifte Hosen  
Sehr preiswert.  
Ferner führe ich sehr wenig getragene  
**Maß-Garderobe**  
nur aus reimmöglichen Stoffen gefertigt, modern gearbeitet, aus erstklassigen Schneidern, in tadellosem Zustande.  
Großes Lager in  
Frank, Smoking, Gehrock, Entaway, Jacket-Anzüge, Paletots, Älster, gestreiften Hosen  
auch für torpente Herren passend.  
Solide Preise! Solide Preise!  
Veränderungen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.  
Ausgesuchte Sachen werden auch bei der kleinsten Anzahlung zurückerlegt.  
Rein Laden! 1 Treppe! Breiteweg 87.

## Prospekte Preislisten

wie auch alle andern Geschäftsdrucksachen liefern wir in wirkungsvoller Aufmachung.  
W. PFANNKUCH & CO., MAGDEBURG  
Grosse Münzstrasse 3 Fernsprecher 961

## Burg.

Dem geehrten Publikum von Burg und Umgegend zur Kenntnis, dass ich die

## Fleischerei nebst Gastwirtschaft

von Herrn **Brettschneider** käuflich erworben habe.  
Bitte, das Herrn Brettschneider geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.  
Es wird stets mein Bestreben sein, die Kundschaft prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
**Albert Ulrich**  
Fleischermeister.

# Massenverkauf billiger Schuhe



## Die gelähmte Kaufkraft der Verbraucher

zwingt viele Eierkanten infolge sehr schlechten Geldeingangs große Lager-Bestände trotz gesteigerter Preise für Rohmaterialien ohne Jede Rücksicht auf den Gestehungspreis abzustößen! Auf unserer Einkaufstour haben wir diese Gelegenheit benutzt, um unsere Kundenschaft billig und doch gut bedienen zu können.

Rinder-Galbschuh, weiß Einen, Schuh und Spange 31/35 2.45 27/30 1.95 29/30 1.75 21/22	1.25
Rinder-Schnürstiefel, weiß 31/35 1.95 27/30 1.45 29/30 1.25 21/22	1.75
Rinder-Leder-Schnürstiefel 19/21, braun 2.45 schwarz	1.95
Rind.-Kamel.-Schnecken- stiefel, mit Filz u. Leder- sohle	1.95
Rinder-Filz-Schnecken- stiefel, m. Lederbeleg 31/35	2.25
Mädchen-Leder-Spangenschuh, schwarz	2.75
Rind.-Schnürstiefel, schwarz R.-Leber, 31/35 4.95 29/30 3.90 21/22	2.95
Galbschuh-Schnürstiefel 31/35 5.25 29/30 4.90 21/22	3.25

Damen-Direkte Stoff-Haus-Schuh, feine Farben	36/37 95
Damen-Pantoffel, imitiert Ramlhaar	1.25
Damen-Filz-Haus-Schuh, schöne, feine Farben 36/42	1.45
Damen-Filz-Schnecken- stiefel, auch Leder- beleg	36/42 2.45
Damen-Winterstoff- Haus-Schuh	2.95
Damen-Leder-Haus- Schuh, schwarz	36/37 2.95
Damen-Leder-Spangenschuh, schwarz	36/42 3.00
Grassengelohalbschuh, nat. braun	36/42 4.00
Damen-Haus-Schuh, R.-Leber, Schnürspange	36/37 5.90
Damen-Schnürstiefel, schwarz und braun, unfor. Größen	7.90 6.90

Herrn-Workstiefel in allen Größen	95
Herrn-Filz-Schnecken- stiefel, auch m. Lederbeleg 40/46	2.95
Herrn-Leder-Haus-Schuh, braun, unfortiert	3.90
Herrn-Leder-Workstiefel zum Schürren	5.80
Herrn-Filz- und Leder- Leber-Workstiefel, K.-Leber, auch Kappe	6.90
Herrn-Filz-Schnürstiefel, schwarz und braun	7.90
Herrn-Schnürstiefel, K.-Leber, Derby	7.90
Herrn-Schnürstiefel, zum Schürren, schwarz braun	7.90 8.90

Elegante Herren-Schnürstiefel, auch K.-Leberarbeit auf Doppelsohle, sehr preiswert!

1 165 Breiteweg 165 Ecke Alte Dirschstraße

## PETZON



Sie haben kein Geld? Macht nichts! Kommen Sie trotzdem! Wir begnügen uns mit einer geringen Anzahlung und stellen für Sie ausgelagerte Waren bei geringsten wöchentlichen Ratenabzahlungen bis Weihnachten zurück. Also... Sie können doch kaufen!

kaufen Sie sich nicht täuschen durch falsche Reklame! Bei mir finden Sie was Sie suchen zu enorm billigen Preisen!

Anzüge Ulster Schlüpfer

78.- 65.- 24.- 48.- 35.- 24.-

Winterjoppen Winterjacken Soien von 31 3.50 an

Große Auswahl in Damen-Mänteln aus Tuch, Plüsch, Velours, da laine etc. 75.- 55.- 42.- bis 12.-

Auf Wunsch Zahlungsleichtung. Die Ware wird sofort verpackt!

Sievertings Etagegeschäft Jakobstr. 17.1

## Bettwäsche!

Erstänlich billiges Sonderangebot

Nur solange der Vorrat reicht! — Verfertigung ohne Kaufzwang gern gefaltet!

Bettbezüge Oberbett m. 2 Rippen, a. gut, hoch Renforcé, Edelstoff u. Linon	7.50 8.95 10.50 12.50 u.
Stückerbezüge in Qualitäten im Herstell. u. reicherster Auswahl	12.50 14.50 16.50
Leberlaken in Ausführungen, prima Qualität	10.50 12.00 14.00
Bettüber-Barchent weiche, molle Qualität	2.50 3.40 3.95
Bettlaken kräftige, haltbare Ware	2.75 3.50 4.30 4.90
Semdentuche nur brauchbare Qualitäten für Bett- und Leib.	0.85 0.75 0.85
Einen und Korphanatuch weiche	0.85 1.00 1.10
Buntes Bettzeug gebümt und faricert	0.95 1.10 1.20
Bettenstoffe kräftiges Dowlas und Hausstoff	1.90 2.25 2.40
Intlett farbecht und federlich	1.75 1.95 2.25
Sandtücher für Stube und Küche	3.50 4.25 4.90
	0.60 0.75 0.95

Öffnet von 1/2 bis 1/2 Uhr. Ubergangen sie sich.

Meyer & Co. Neue Dirschstraße 4. 2112 Dirschbogen.

Discomaff das gute Preisverhältnis!!!

wird auf vielseitigen Wunsch von jetzt ab auch mit Beigabe von Seifenpräparaten geliefert. Kiefige Schaumkraft, famose Waschwirkung, weiße klare Bäche, leichte Arbeit.

Palet 25 und 50 Pfennig.

## Sie taufen gut und billig Kinder- und Puppen-Wagen im Spezialgeschäft

Behers Kinderwagen-Haus, Peterstraße Nr. 18

2 Minuten vom Dirschweg — Karlsruherstraße

### 18 Pfund Gewichtszunahme

Seit meiner Entlassung aus der Klinik, am 5. 9. 23 trinke ich regelmäßig Köstricher Schwarzbier. Ich habe an Gewicht 18 Pfund zugenommen, trotzdem ich mein jüngstes Kind täglich nähere, auch heute noch, und außerdem meinen Haushalt und die andern Kinder zu versorgen habe. Frau G. B., Bremen, Heerstr. 30. Genießen Sie das echte Köstricher Schwarzbier. Es fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bildet neue Blutkörperchen, hat bei stillenden Müttern eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Es ist nährkräftig und vollwürzig und ganz einzigartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Gerb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält das echte Köstricher Schwarzbier in allen durch Schilber und Platate kenntlichen Geschäften.

## Für Lungenleidende

und Asthma, die mit Tuberkulose, Husten, Bronchitis, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. befallen sind und sich nicht erholen können, ist der Gebrauch von Apotheker-Frisch-Winkel-Extrakt von unschätzbarem Werte. Weicht man durch appetitlose end, aufsteigende und schmerzhaft-dreud. Ist täglich empfehlenswert. Verkauft in Myron, Genua, alle vornehm. Apotheken, in d. H. auch. Erhältlich in den Apotheken. Preis 8 Goldmark. Versand durch die Medicinapothek Württemberg L. 170 (Babern).

## Uhren

schon fassend und preiswert repariert Otto Müller, Uhrmacher

Alte Neust., Wendenberg 48

## FRIEDRICH WENDEL Geschichte in Anekdoten

Ein Anekdotenstrauss mit zeitgenössischen Bildern

Von Alexander dem Großen bis Lenin

In Ganzleinen 1,50 M.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme und alle Zeitungsvertriebsstellen

## Großer enorm billiger Konfektions-Verkauf!

in Serien eingeteilt, gute und beste Qualitäten aus eigener Fabrikation, ohne jeden Zwischenhandel!

Serie I Herren-Anzüge aus ganz gekämmten Stoffen, gute Sitz, gute Verarbeitung	23.00	Herrn-Schlüpfer aus schweren feinstgezeichneten, modernen Formen	28.00
Serie II Herren-Anzüge gekämmte u. modische, gute Qualität, moderner Schnitt	28.00	Herrn-Ulster in vielen Farben, mit angemessener Absteife, sprechbar mit Farbe und Schnitt	35.00
Serie III Herren-Anzüge aus braunem gekämmten Stoffen	34.00	Herrn-Ulster aus extra schweren, reißwiderstandsfähigen Stoffen, moderne Verarbeitung	50.00
Serie IV Herren-Anzüge in den modernsten Farben, beste Qualität, elegante Form	39.00	Loden-Mäntel in allen Größen	18.50
Ganz etwas Besonderes! Herren-Anzüge aus reißwiderstandsfähigen Stoffen, moderner Schnitt	52.00	Herrn-Hosen in alle Größen, in verschiedenen Farben	4.65
		Beratung sehr billig	Eigene Werkstätten! Herren-Westen 4.50 3.75 3.25

„Zur Kleider-Fabrik“ — Karl Rodmann & Co., G. m. b. H. — Breiteweg 215 — gegenüber der Reichsbank — Breiteweg 215.

Rathauskloster die bekanntesten hochwertigen Bücher ohne Glas, mit Steuer 3.50 bis 3.90 MZ. Magdeburger Rathaus-Buchhandlung.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp Groß-Salze bei Magdeburg Neue Telefon-Nummern: Schönebeck/Elbe 666, 667, 668